STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN

STADTTEILZENTRUM & WOHNQUARTIERE IN ALTENESSEN-SÜD

INHALT

ABBILDUNG: NACHBARSCHAFT ALTENESSENER BAHNHOF

01 EINLEITUNG 5

02 BESTANDSAUFNAHME - STADTRAUM 6

2.1 QUARTIER AM BAHNHOF ALTENESSEN 6

2.2 STADTRÄUMLICHE BESTANDSPLÄNE 8

2.3 LÄRMEMISSIONSKARTIERUNGEN 10

03 ANALYSE - POTENTIALE & PROBLEMLAGE 12

3.1 POTENTIALE & PROBLEMLAGE 12

3.2 SCHWERPUNKTTHEMEN 16

3.3 GEGENÜBERSTELLUNG VON POTENTIALEN & PROBLEMLAGEN 18

04 PLANUNG - STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 24

4.1 STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 24

4.2 KURZFRISTIGE PLANUNGSEMPFEHLUNGEN, 2015 -2020 30

4.3 MITTELFRISTIGE PLANUNGSEMPFEHLUNGEN, 2020-2025 34

4.4 LANGFRISTIGEFRISTIGE PLANUNGSEMPFEHLUNGEN, 2025-2040 38

05 AUSBLICK - LOKALE STRATEGIEN 42

06 ANHANG 44

POTENTIALE, PROBLEMLAGEN & STÄDTEBAULICHEN MASSNAHMEN LISTE 46

WORKSHOP TISCHVORLAGEN DOKUMENTATION 56

AKTEURSLISTE 60

QUELLEN UND VERWEISE 61

01 EINLEITUNG

Die folgende Broschüre basiert auf den Ergebnissen zweier studentischer Hochschulseminare des Instituts für Stadtplanung und Städtebau (ISS), Universität Duisburg-Essen. Beide Seminare behandelten das Thema ‚Stadtumbau im Stadtquartier am Altenessener Bahnhof' im Essener Stadtteil Altenessen-Süd.

> Im Seminar „Städtebaulicher Ideenwettbewerb: Neuordnung des Stadtquartiers am Bahnhof Altenessen", das im Wintersemester 2013/14 stattfand, galt es, ein Stadtquartier zum Mehrgenerationenwohnen auf dem brachliegenden Bahn-Areal zwischen Krablerstraße und Bahntrasse zu entwickeln. Dieser Ideenwettbewerb wurde in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Essen ausgelobt.

> Im Sommersemester 2014 wurde ein weiteres Städtebauseminar im Umfeld des Bahnhofs Altenessen durchgeführt. Das Seminar „WIR sind die Stadt! Bürgerinitiierter Stadtumbau und das Potential für ein neues Stadtteilzentrum in Altenessen-Süd" befasste sich mit der Nachbarschaft, die sich zwischen der Bahntrasse und der Berne bzw. dem Palmbuschweg befindet. Dabei ging es um ein städtebauliches Entwicklungskonzept für ein attraktives Stadtteilzentrum und Wohnquartier am Altenessener Bahnhof. Das Seminar fand in enger Kooperation mit dem Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB), Universität Duisburg-Essen statt, das im Rahmen des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt" vor Ort das Quartiersmanagement betreibt.

In einem ersten Schritt werden die weiterführenden Ergebnisse der beiden Seminare zusammengefasst, in einem zweiten Schritt wird daraus ein denkbares Gesamtkonzept entwickelt und zur Diskussion gestellt.

STRUKTURWANDEL UND TRANSFORMATION

Die Stadtentwicklung in Deutschland ist seit den 1990er Jahren gekennzeichnet von weiterhin wachsenden Städte einerseits und schrumpfenden andererseits. Letztere befinden sich überwiegend noch in den ostdeutschen Bundesgebieten; deren Zahl nimmt aber auch kontinuierlich in den strukturschwächeren Regionen Westdeutschlands zu. Das Ruhrgebiet stellt eine strukturschwächere Regionen dar.

DIE PROZESSE FÜHREN LETZTLICH ZU EINER SPIRALE, DIE VOM BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG UND LEERSTAND IN DEN JEWEILIGEN STADTBEREICHEN IN EINE ZUNEHMENDE VERWAHRLOSUNG DES STADTRAUMS UND EINE ENTMISCHUNG DER STADTTEILBEVÖLKERUNG LÄUFT, UM SCHRUMPFUNGSPROZESSE WEITER ZU BESCHLEUNIGEN.

Schrumpfende Städte sind auf den Strukturwandel zurückzuführen, welcher den Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft darstellt. Die Folgen sind im Wesentlichen der Rückgang von Arbeitsplätzen und Bevölkerung. Kaufkraftschwäche, Wanderungsverluste und Überalterung der Gesellschaft sind dabei sichtbare Phänomene. Die Prozesse führen letztlich zu einer Spirale, die vom Bevölkerungsrückgang und Leerstand in den jeweiligen Stadtbereichen in eine zunehmende Verwahrlosung des Stadtraums und eine Entmischung der Stadtteilbevölkerung läuft, um Schrumpfungsprozesse weiter zu beschleunigen. Diese Prozesse sind auch Altenessen-Süd zu beobachten.

Seit der Jahrtausendwende ist in Deutschland jedoch auch eine Bevölkerungswanderung in Richtung Stadt zunehmend wieder messbar geworden. Dieser Trend geht nicht zufällig einher mit dem weltweiten Phänomen der Zunahme der Stadtbevölkerung. Im neuen Zeitalter des `Anthropozän´ leben zum ersten Mal in der Geschichte mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in den Städten. Zukunftsprognosen zufolge steigt dieser Anteil weltweit bis zum Jahr 2030 auf etwa 60 % an. Das entspricht einer Verdoppelung seit den 1950er-Jahren. Die Folgen sind – auch ausgelöst durch die weltweite Bevölkerungszunahme - ein allgemeiner Anstieg an urbanen Flächenbedarf, im Zusammenhang mit der erhöhten Wohnflächennachfrage.
Es ist mittlerweile von einer `Urban Renaissance´ die Rede, womit vor allem eine gestiegene Nachfrage an Wohnraum in der Innenstadt gemeint ist. Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen führen dazu? Es sind die längeren Ausbildungszeiten, so gibt es eine Bandbreite verfügbarer Ausbildungsstätten in den Zentren, die längeren Altersphasen, so sind verfügbare Dienstleistungen für ältere Menschen in unmittelbarer Nähe, die kreative Industrie, hier sind unkonventionelle Dienstleistungsangebote zu erwähnen und das Singleleben, eine Vielzahl sozialer Kontaktorte vor Ort und nicht zuletzt der ökologische Druck, auf dem mit der kompakten Stadt reagiert werden soll.[1]

VOR DIESEM HINTERGRUND ERÖFFNET SICH FÜR DIE STADT ESSEN DIE CHANCE, DIE WENDE VON EINER SCHRUMPFENDEN ZU EINER WACHSENDEN STADT ZU SCHAFFEN.

Vor diesem Hintergrund eröffnet sich für die Stadt Essen die Chance, die Wende von einer schrumpfenden zu einer wachsenden Stadt zu schaffen. Nahmen die Einwohnerzahlen in Essen seit den 1960er-Jahren kontinuierlich ab von ursprünglich 731.220 im Jahre 1962 auf 574.948 im Jahre 2011, so stieg seitdem die Einwohnerzahl bis Ende 2013 leicht auf offiziell 577.802 Einwohner.[2] Auf diesen Trend – sollte er sich stabili-

ABBILDUNG: STADTTEILGEBIETE

sieren – muss eine Stadt wie Essen probate Antworten haben.

SCHRUMPFENDE STÄDTE „DÜNNEN" AUS UND „ENTDICHTEN" SICH; ES KOMMT ZU EINER ZUNEHMENDEN FRAGMENTIERUNG DES STADTRAUMS.

THEMA STADTUMBAU

Das Ruhrgebiet hat als ehemalige Montanregion kaum vorindustrielle Stadtentwicklung vorzuweisen. Die Urbanisierung fand im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Städten der Region zeitgleich statt, und zwar in Form der kompakten und gemischten Stadt, insbesondere aber im direkten Umfeld der Zechenstandorte. In diesem Rahmen kam es mit wachsender Größe der jeweiligen Stadt zur Expansion des Stadtkerns und zur anschließenden Entwicklung von Nebenzentren für die Versorgung von Stadtteilen.[3] Das Stadtteilzentrum vom ehemaligen Altenessen befand sich einst im Stadtviertel am Altenessener Bahnhof.

Der Stadtumbau der vergangenen beiden Jahrzehnte hat zwei Seiten: Der Strukturwandel und somit der Niedergang der industriellen Stadt rufen einerseits Schrumpfungsprozesse hervor, welche zu tiefgreifenden Veränderungen der Stadtstruktur führen. Schrumpfende Städte „dünnen" aus und „entdichten" sich; es kommt zu einer zunehmenden Fragmentierung des Stadtraums. Dieser Wandel macht sich stadträumlich bemerkbar durch Gebäudeleerstand und -verfall, Nutzungs- und Funktionsverluste von Flächen und die Entstehung von Brachflächen und Baulücken, die nicht mehr geschlossen werden, sowie alter Wohnungsbau mit hoher Dichte, der durch Neubauten niedriger Dichte ersetzt wird.

Andererseits ist ein neues Stadtwachstum zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Entwicklung zur Dienstleistungsstadt und dem einhergehenden sozialen Wandel kommt es vielerorts zu einer Reurbanisierung. Deren Bedeutung ist „die Wiederinwertsetzung der inneren Bereiche einer Stadtregion durch die Umkehrung der Wanderungsmuster von privaten Haushalten und Unternehmen zugunsten der Kernstädte".4 Stadträumlich ist dies nachzuvollziehen anhand einer erhöhten Wohnflächennachfrage und insgesamt nutzungsübergreifend an einem Anstieg des Flächenbedarfs.

WIE WERDEN DIE FREIWERDENDEN UND BRACHLIEGENDEN STADTRÄUME WIEDER EINER ZUKUNFTSTRÄCHTIGEN NUTZUNG ZUGEFÜHRT?

Damit steht die Frage im Raum, welche ortsspezifischen Planungskonzepte sich entwickeln lassen, um die beiden diametral entgegengesetzten Entwicklungen, um Schrumpfungs- mit Wachstumstendenzen, miteinander zu verbinden? Anders formuliert: Wie werden die freiwerdenden und brachliegenden Stadträume wieder einer zukunftsträchtigen Nutzung zugeführt?

02 BESTANDSAUFNAHME - STADTRAUM

QUARTIER AM BAHNHOF ALTENESSEN

Der Projektstandort befindet sich im Stadtteil Altenessen-Süd, im Norden der Innenstadt von Essen. Altenessen-Süd ist ein Essener Stadtteil im Stadtbezirk 5 mit 25.649 Einwohnern (Stand 31.12.2013).[5] Das nähere Untersuchungsgebiet befindet sich im direkten Umfeld des Bahnhofs Altenessen, zwischen der Bahntrasse und der Berne bzw. dem Palmbuschweg.

Historisch gesehen befand sich im Stadtviertel am Altenessener Bahnhof das Stadtteilzentrum von Altenessen. Das Stadtteilzentrum war eng verknüpft mit dem damaligen Bahnhof `Essen Cöln-Mindener Eisenbahn´, dem heutigen Regionalbahnhof `Essen-Altenessen´. In damaliger Zeit war der Bahnhof Hauptverkehrsknotenpunkt, der zeitweise (im 19. Jahrhundert) als Hauptbahnhof für ganz Essen wirkte.[6] Bevor das Einkaufszentrum `Allee-Center´ im Jahre 1973 eröffnet wurde, fungierte das Quartier am Altenessener Bahnhof als Hauptversorgungszentrum für den Stadtteil Altenessen-Süd. Vor Ort befand sich zudem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert. ein bundesweit anerkanntes Sportzentrum für Boxen und bis Anfang der 1960er Jahre der größte Schweinemarkt Deutschlands.[7] An wesentlichen Institutionen ist heute noch die eine oder andere Einrichtung der Bezirksverwaltung, wie das Bürgeramt und ein Jobcenter der Arbeitsagentur, vorzufinden, sowie die Jugendeinrichtung `Palme 7´ mit einem stadtweiten Einzugsgebiet.

EINST LAG IM UMFELD DES ALTENESSENER BAHNHOFS DAS STADTTEILZENTRUM VON GANZ ALTENESSEN.

Gegenwärtig handelt es sich bei dem Stadtgebiet um einen stark zergliederten Siedlungsbereich mit einer heterogenen Bebauungsstruktur. Die Nutzungsstruktur ist ebenfalls divers und durch Gewerbeflächen, Verkehrsflächen sowie Grün- und Sportanlagen geprägt. Demografisch gesehen lebt im Vergleich zum Essener Durchschnitt in Altenessen-Süd eine ethnisch durchmischte und recht junge Bevölkerung.

Am Untersuchungsgebiet lassen sich die Folgen des Strukturwandels in innerstädtischen Gebieten nachvollziehen. Es sind Nutzungs- und Funktionsverluste von Bebauungen und Flächen, welche den Stadtraum prägen. Dieses ist gekennzeichnet durch eine sich neu entwickelnde demographische Zusammensetzung, hervorgerufen durch Abwanderung, Alterung und Internationalisierung. In der öffentlichen Wahrnehmung wird Altenessen-Süd, auch auf Grund der hohen Arbeitslosenrate, auftretenden soziokulturellen Konflikten und einer zunehmenden Verwahrlosung als `sozialer Brennpunkt´ betrachtet. Vor diesem Hintergrund besteht dringender Handlungsbedarf zur Neuordnung und Inwertsetzung! Die städtebaulichen Auswirkungen des Strukturwandels lassen sich durch die in den Seminaren betriebene stadträumliche Analyse des weiteren und engeren Untersuchungsgebietes auf den folgenden Seiten nachvollziehen.

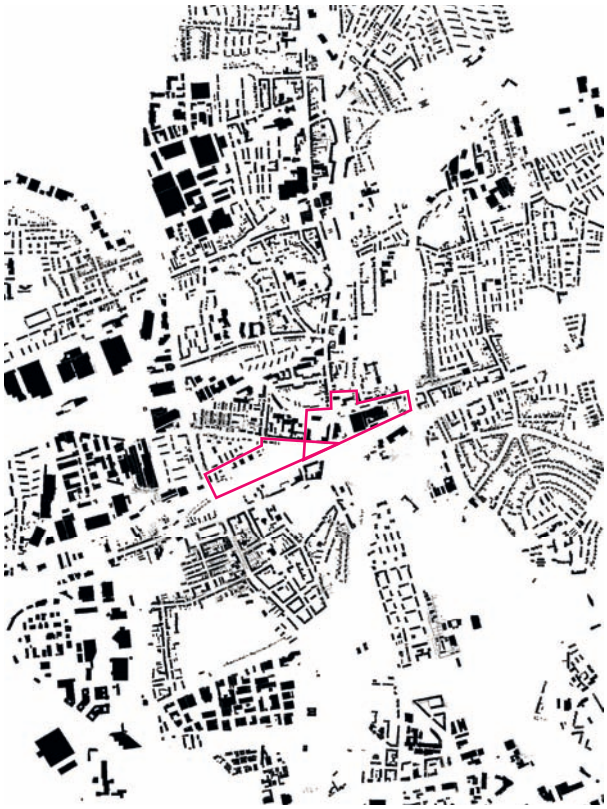


ABBILDUNG: SCHWARZPLAN ALTENESSEN-SÜD MIT UNTERSUCHUNGSGEBIET

ABBILDUNGEN: ALTENESSENER STRASSE

مجوهرات مكـــة
بادارة الحاج ابو سمير
Heegstr. 6-8
Tel.: 0201 / 61 67-0
DB
Lohn- und Einkommensteuer
Lohn- und Einkommensteuer
Hilfe- Ring Deutschland e.
Bottrop-Zentrum 8,3
Borbeck 4,8
Georg-Melches-Stadion 2,3

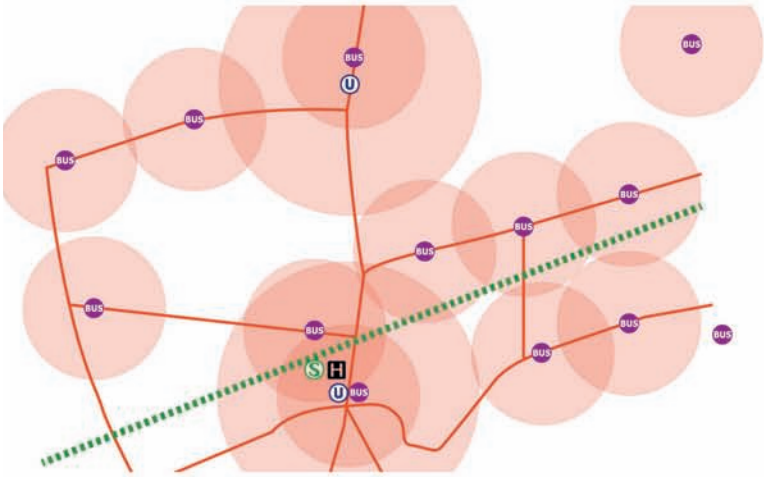
STADTRÄUMLICHE BESTANDSPLÄNE

Erschließung

- Automobil
- ÖPNV
- Fahrrad
- Fußgänger

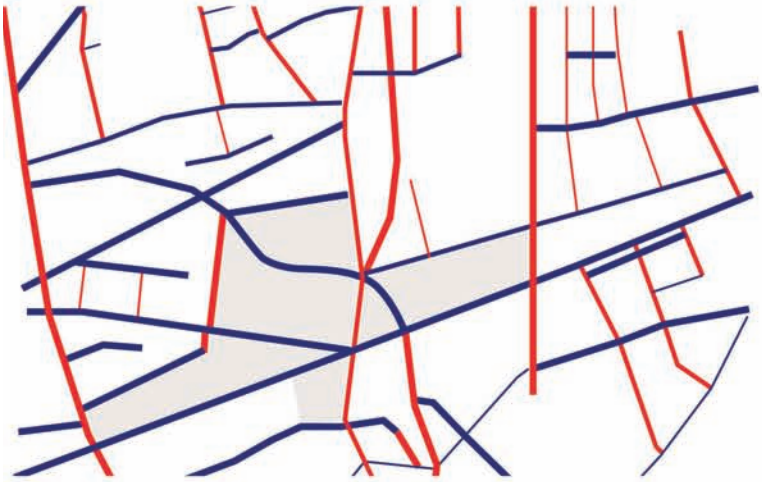
ÖPNV Einzugsbereich

- S-Bahnhaltestelle
- U-Bahnhaltestelle (Einzugsbereich 400m)
- Bushaltestelle (Einzugsbereich 200m)



Hindernisse

- Starke Hindernisse
- Mittlere Hindernisse
- Schwache Hindernisse



Nutzung

- Industrie
- Gewerbe
- Wohnen
- Mischnutzung

Grünflächen

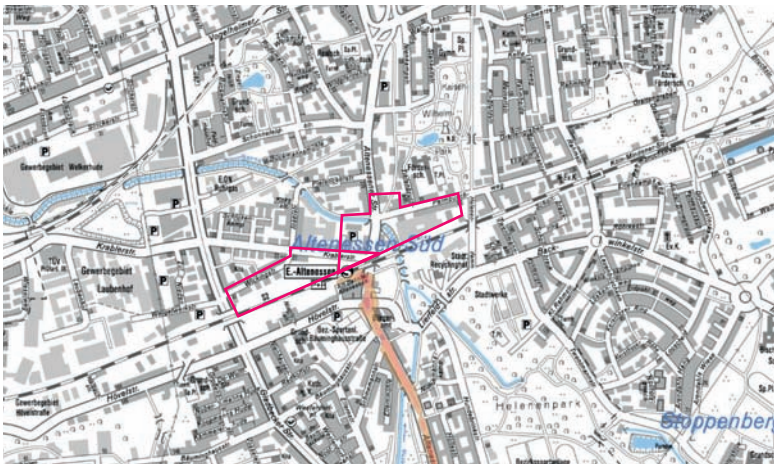
Versiegelte Flächen

versiegelte Fläche
Brachfläche
Grünfläche

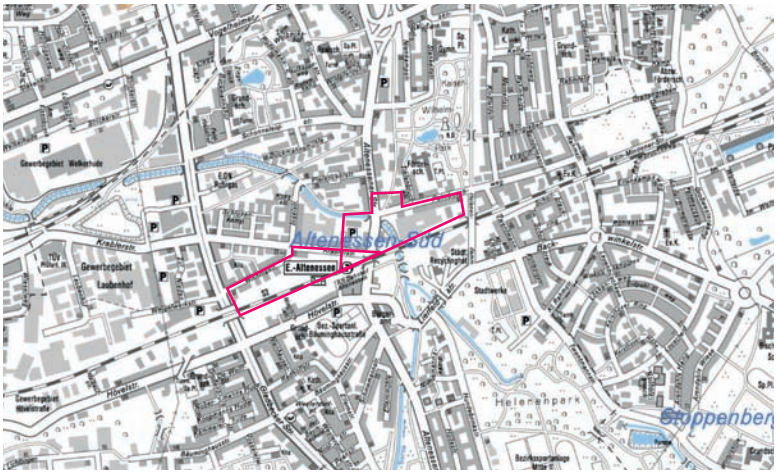
LÄRMEMISSIONSKARTIERUNGEN

Lärmbelastung in der Nacht: EVAG, Straßenbahn

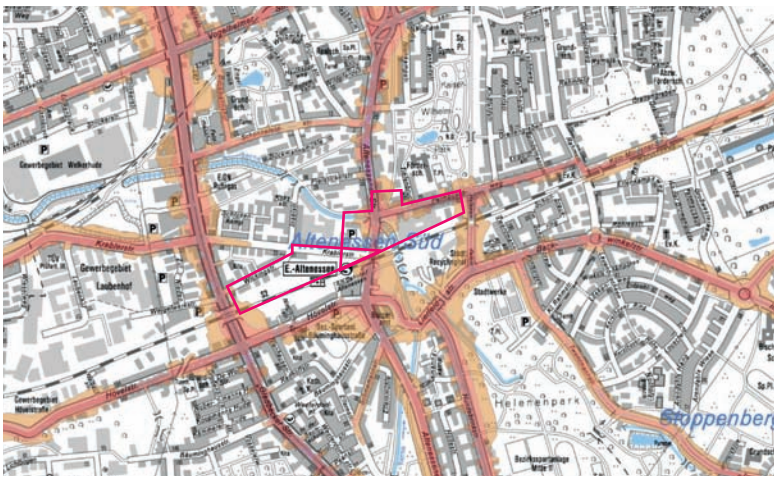
Im Vergleich der Verkehrsmittel und der resultierenden Lärmbelastung wird deutlich, dass nachts die Belastung geringer ist als tagsüber. Als Lärmquellen sind im Besonderen der Straßen- und Bahnverkehr ausgehend von der Bahntrasse, der Altenessener- und Gladbeckerstraße zu nennen.



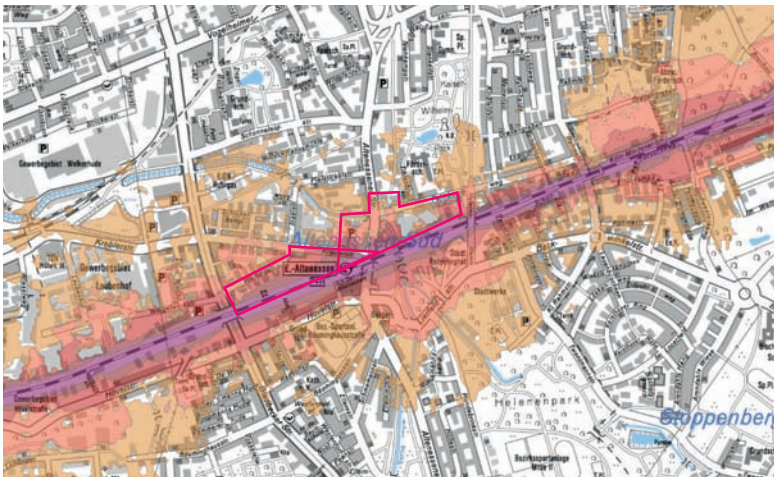
Lärmbelastung in der Nacht.: Industrie



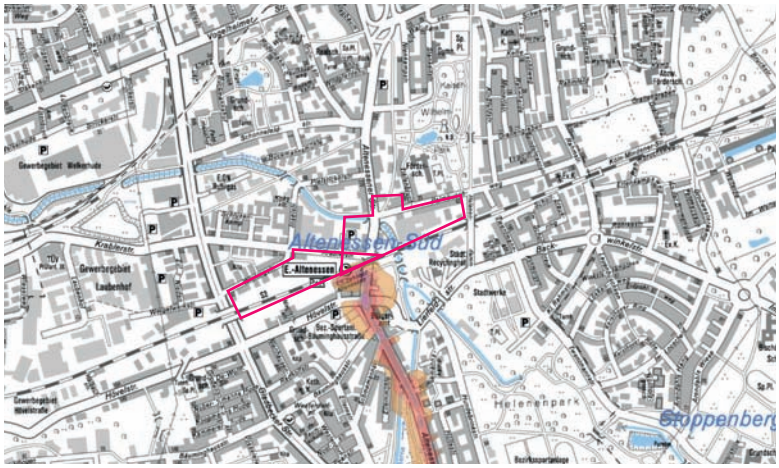
Lärmbelastung in der Nacht.: Straßenverkehr



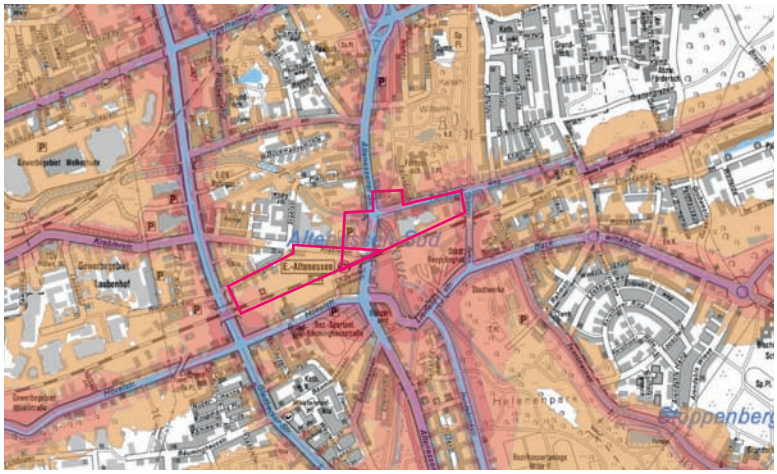
Lärmbelastung in der Nacht.: Bahnverkehr



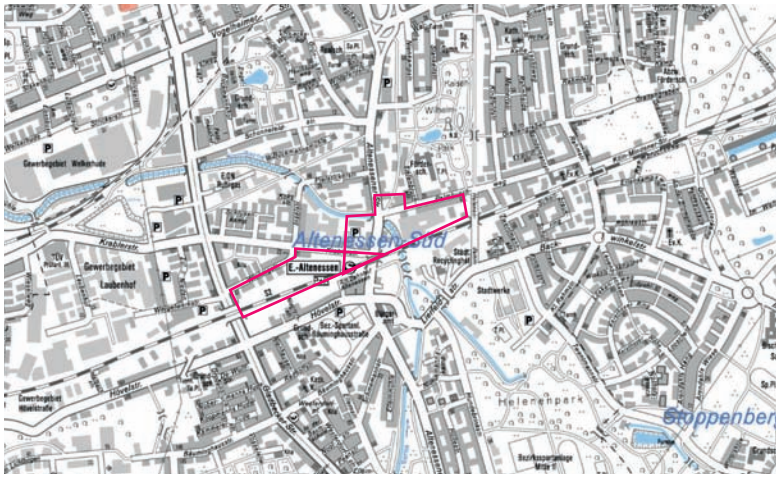
> = 50 dB (A)
> = 55 dB (A)
> = 60 dB (A)
> = 65 dB (A)
> = 70 dB (A)



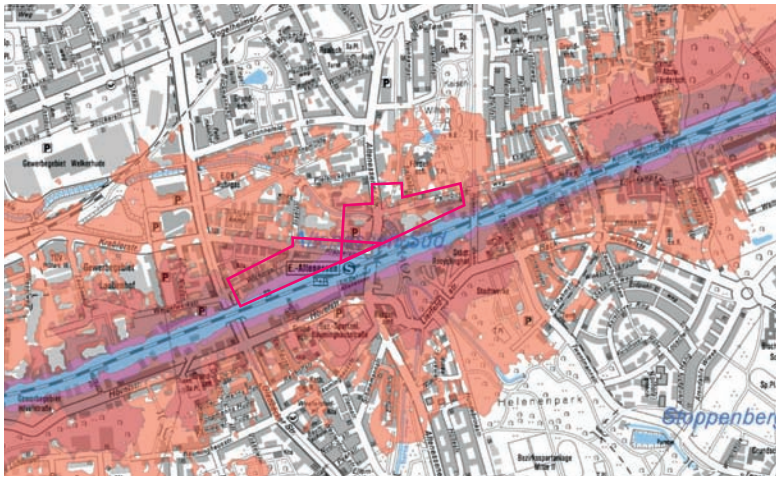
Lärmbelastung am Tag :
EVAG, Straßenbahn



Lärmbelastung am Tag : Straßeverkehr



Lärmbelastung am Tag : Industrie



Lärmbelastung am Tag : Bahverkehr

Die erhöhte Lage der Bahntrasse führt zu einer hohen Ausdehnung des Lärms bis in die Wohn- und Industriegebiete der unmittelbaren Umgebung. Die Blockrandbebauung hemmt die Ausbreitung des Lärms.

03 ANALYSE

POTENTIALE & PROBLEMLAGEN

Eine Bandbreite an Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils, wurden von kommunaler Seite her in jüngster Vergangenheit eingeleitet, indem der Stadtteil zusammen mit dem im Süden angrenzenden Nordviertel in das Bund-Länderprogramm `Soziale Stadt´ aufgenommen wurde. In diesem Rahmen entstand Im Jahr 2012 ein integriertes Entwicklungskonzept für Altenessen-Süd.
Welche weiteren Schritte können darauf aufbauend und auch zusätzlich erfolgen? Durch die stadträumliche Bestandsaufnahme und der gemeinsam mit lokalen Akteuren betriebenen Analyse der Problemlagen und Potentiale vor Ort soll eine Basis entstehen auf der weitere konzeptionelle Ansätze aufgebaut werden können. Es gilt das entwicklungsfähige Potential auszuloten, welches Altenessen-Süd und die zentral gelegenen Quartiere am Altenessener Bahnhof in sich bergen.

DURCH DIE LAGE, DIE VERKEHRLICHE ANBINDUNG, DEN GESCHICHTLICHEN HINTERGRUND UND DEN ENTWICKLUNGSFÄHIGEN RÄUMEN BESTEHT DAS RÄUMLICHE UND FUNKTIONALE POTENTIAL, EIN QUALITATIV HOCHWERTIGES WOHNUMFELD ZU ENTWICKELN UND DAMIT WIEDER EINE ZENTRALE ROLLE IM STADTTEIL EINZUNEHMEN.

So sind die Quartiere verkehrsgünstig angebunden durch den ÖPNV Knotenpunkt `Bahnhof Altenessen´. Hier verkehren neben Regionalbahnen der Deutschen Bahn, U-Bahnen, Straßenbahn und Buslinien. Für Pendler die mit dem Auto unterwegs sind gibt es zudem einen Park&Ride Parkplatz zwischen dem Bahnhof und der Krablerstrasse.
Weiterhin gibt es eindeutige Standortvorteile durch die Nähe zu den universitären Einrichtungen in Altenessen-Süd und dem Nordviertel. Auch die Nähe zu Parks, allen voran dem Kaiser-Wilhelm Park und Helenenpark, zu Einkaufsmöglichkeiten, wie dem weiter nördlich gelegenen Allee-Center und zu einer Vielzahl von Sportstätten, welche im ganzen Stadtteil verteilt sind, sollte hervorgehoben werden. Auf dem Standort selber befinden sich viele brachliegenden Flächen und leerstehenden Wohn-, Gewerbe- & Industriebauten, welche als entwicklungsfähige `Freiräume´ ein großes Potential darstellen.
An besonderen Institutionen, welche vor Ort wirken ist vor allem das stadtweite Zentrum für Jugendarbeit `Palme 7´ zu erwähnen.

AKTEURSBETEILIGUNG

Im Stadtumbau bedarf es neuer Bündnisse - langfristig angelegter Stadtumbau muss von einer Bandbreite an Akteuren aus der Zivilgesellschaft, der Stadtverwaltung, der Politik und der interessierten Öffentlichkeit getragen werden. Stadtplanung und -gestaltung haben hierbei eher den Charakter des „Ermöglichens". Die Nutzer selbst werden zu Co-Autoren der Raumproduktion, während der Planer verstärkt die Funktion des Vermittlers wahrnimmt.[8] Die Instrumente der Sozialen Stadt und des Quartiersmanagements können dabei von entscheidender Rolle sein für die Aktivierung und Vernetzung.

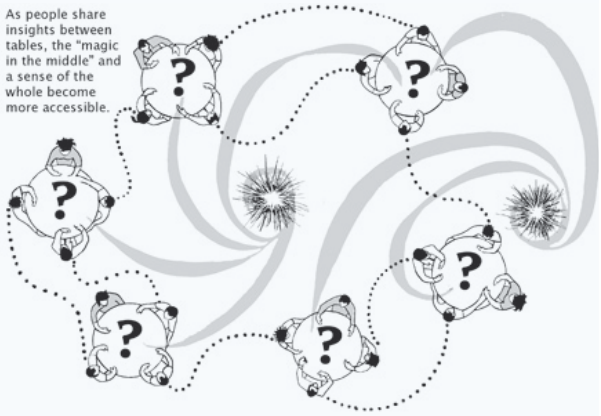
ES BEDARF BÜNDNISSE - LANGFRISTIG ANGELEGTER STADTUMBAU MUSS VON EINER BANDBREITE AN AKTEUREN AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT, DER STADTVERWALTUNG, DER POLITIK UND DER INTERESSIERTEN ÖFFENTLICHKEIT GETRAGEN WERDEN.

Bei der Beteiligung von Akteuren am Planungsprozess ist auf der einen Seite der Grad der Beteiligung und auf der anderen Seite der Grad zivilen Engagements relevant. Bei dem Grad der Beteiligung wird der Grad der Einbeziehung und der Grad der Mitwirkung bei der Beteiligung gewertet. Daraus ergeben sich die Beteiligungsstufen Information, Konsultation und Kooperation, welche aufeinander aufbauen. Bei einem geringen Grad der Beteiligung handelt es sich um eine informierende Beteiligung, es lassen sich Informationen ersuchen und erfragen. Die mittlere Stufe Konsultation beinhaltet das Mitdenken und Einbringen der Meinungen. Bei der Stufe mit dem hohen Mitwirkungsgrad, d.h. der Kooperation, ist ein Mitspracherecht und somit eine Mitverantwortung bei der Umsetzung der Planung gegeben.[9]

BEI DER BETEILIGUNG VON AKTEUREN AM PLANUNGSPROZESS IST AUF DER EINEN SEITE DER GRAD DER BETEILIGUNG UND AUF DER ANDEREN SEITE DER GRAD ZIVILEN ENGAGEMENTS RELEVANT.

Jenseits dieser 3 Stufen der Mitwirkung bei einer Planung von oben, einer sog. `Top-Down Planung´, gibt es auch Planungsansätze, welche gänzlich von unten stattfinden und als 'Bottom-Up Planung' von Bürgern initiiert und weitestgehend selbständig durchgeführt werden.[10] Bei einer Planungskultur des zivilen „Ermöglichens", die hier angestrebt wird, gilt es durch eine 'Top-Down Planung' den Rahmen zu setzen für die Verwirklichung von Bottom-Up Planungsvorstellungen. Bereits an dieser Stelle ein Beteiligungsmodells zu empfehlen, das die im Stadtteil bestehenden Interessen auslotet, unterstützt unterstützen und dadurch neue selbständige Entwicklungsträger ausformuliert. Dadurch wird die Mitwirkung erweitert jenseits der Mitentscheidung hin zu einer reinen Selbstorganisation. Bei diesem Planungsprozess spielt die Zwischennutzung von brachliegenden Räumen

ABBILDUNG: WORLD CAFÉ SCHAUBILD
Quelle: http://www.theworldcafe.com/ibank_book.html



und leerstehenden Bauten – von lokalen Kräften initiiert - eine besondere Rolle.

BEI DIESEM PLANUNGSPROZESS SPIELT DIE ZWISCHENNUTZUNG VON BRACHLIEGENDEN RÄUMEN UND LEERSTEHENDEN BAUTEN – VON LOKALEN KRÄFTEN INITIIERT - EINE BESONDERE ROLLE.

Die Kooperation mit den lokalen Akteuren kommt im Rahmen einer informellen Beteiligung zustande. Hier gibt es keine vorgeschriebenen Verfahren und Verfahrensschritte. Es gibt allerdings eine ganze Bandbreite von Ansätzen, die an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden sollen.

AKTEURSBETEILIGUNG – ALTENESSEN-SÜD

In Altenessen herrscht Aufbruchstimmung. Deutlich wurde dies bei der 3. Stadtteilkonferenz am 19.01.2014 in der Zeche Karl, die bei rund 320 Gästen eine hohe Resonanz hervorrief. Diese Stadtteilkonferenz gibt es erst seit März 2013, erfreut sich aber schon enormer Beliebtheit unter den Stadtteilbewohnern, da bemerkt wurde, dass man sich auf diesem Wege an der Entwicklung der unmittelbaren Umgebung aktiv und wirksam beteiligen kann. Nachdem in den ersten beiden Stadtteilkonferenzen mit hohem Engagement Kirchenmitglieder, Vereinssportler, Politiker, sozial engagierte Menschen, Geschäftsleute und weitere aktive Bürger die Problemfelder und Herausforderungen definiert haben, liegt bei der 3. Konferenz das Augenmerk auf neuen Bauvorhaben, die nach einer Phase der Stagnation bei den Neubauvorhaben im Stadtteil mittelfristig umgesetzt werden sollen. Unter Leitung des Essener Planungsamtsleiters Ronald Graf wurden die neuen Stadtentwicklungsvorhaben vorgestellt.[11]

DAMIT DIE STADTENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSWERK NICHT NUR WUNSCH SONDERN AUCH WIRKLICH-

ABBILDUNG: `WORLD CAFÉ´ PLANUNGSWORKSHOP

ABBILDUNG: PLANUNGSWORKSHOP MIT AKTEUREN

KEIT WIRD, SOLLTE DIE BETEILIGUNGSSTUFE KOOPERATION ANGESTREBT WERDEN.

Die Altenessener Stadtteilkonferenzen bewegen sich auf den Beteiligungsstufe Information und Konsultation und setzen damit einen Anfangspunkt für einen vielversprechenden Weg der Bürgerbeteiligung. Damit die Stadtentwicklung als Gemeinschaftswerk nicht nur Wunsch sondern auch Wirklichkeit wird, sollte die Beteiligungsstufe Kooperation angestrebt werden. In diesem Abschnitt soll die Einbindung der lokalen Akteure auf Basis des Workshopverfahrens „World Cafe" vorgestellt werden, welches einen ernstzunehmenden Weg der Beteiligung ermöglichen kann hin zu einer kooperativen Planung. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige informelle Form der Bürgermitwirkung, welche der Beteiligungsstufe Konsultation zuzuordnen ist. Basierend auf der Konsultation der lokalen Akteure wird die kooperative Planung von den Entwurfsgruppen des Hochschulseminars mit der Erstellung einer städtebaulichen Prozessplanung durchgeführt.

PLANUNGSWORKHOP VERFAHREN MIT STADTTEILAKTEUREN

WORKSHOPVERFAHREN „WORLDCAFE"

Die Stadtteilanalyse beinhaltet auch die Dokumentation der Problemlagen und Potentiale und somit auch Ideen, welche von den lokalen Akteuren ausgehen. Die Dokumentation entstand im Zuge des Workshops im `World Cafe´ Verfahren vor Ort. Der Workshop wurde von den Instituten ISS und ISSAB vorbereitet und zusammen mit den Studenten organisiert und durchgeführt.

PRINZIP

Während der Veranstaltung führen Menschen in kleinen Gruppen Gespräche miteinander. Es soll dabei eine zwanglose, vertrauensvolle Atmosphäre wie in einem Kaffeehaus herrschen. Im Verlauf mehrerer Gesprächsrunden wechseln die Teilnehmer mehrmals von Tisch zu Tisch, um ihre Ideen und Sichtweisen zu einem Thema mit denen anderer zu verknüpfen. Auf diese Weise kommt es zu einem intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch, aus dem sich ein immer dichteres Netz aus Ideen und Erkenntnissen entspinnt.

AUF DIESE WEISE KOMMT ES ZU EINEM INTENSIVEN WISSENS- UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH, AUS DEM SICH EIN IMMER DICHTERES NETZ AUS IDEEN UND ERKENNTNISSEN ENTSPINNT.

Die besondere Struktur eines World Café-Dialogs fördert das aufmerksame Zuhören und lässt neue Perspektiven zu Tage treten. Dabei entsteht Respekt für die Sichtweisen anderer und es eröffnen sich innovative Handlungsmöglichkeiten. Das World Café ist ein Ansatz, um Menschen in authentische Gespräche über bedeutsame Fragen zu bringen und das kollektive Wissen von Gruppen unterschiedlichster Größe zugänglich zu machen.[12]

AUSGANGSSITUATION

Aus dem Stadtteil Altenessen-Süd und dem näheren Untersuchungsgebiet nahmen insgesamt über 30 Akteure teil. Es handelte sich um Vertreter aus der Zivilgesellschaft, aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit: Im Einzelnen waren dabei Arbeiterwohlfahrt, Stadtamt 68, Stadtamt 61, Büro Stadtentwicklung, EWG, Jugendamt, Bezirksvertretung V, Interessengemeinschaft Altenessen, Kulturschaffende, Polizei, Vertreter aus den Jugendhäusern, Vertreter von Eigentümern, Einzelhändler, Gewerbetreibende usw. beteiligt.

VORGEHENSWEISE

Ziel des World Cafés ist die Ideengenerierung zur Zukunft des Stadtquartiers am Altenessener Bahnhof.
Dem Gesamtthema sind 5 Unterthemen zugeordnet, bestehend aus der Entwicklung von 4 Teilbereichen des Untersuchungsgebietes und des gesamten Quartiers am Altenessener Bahnhof.

SCHWERPUNKT-THEMEN & KOMMENTARE (AUSWAHL)

„Der Eigentümer des Kutel-Geländes Tuffi plant den Abriss des Geländes. Er meint dass neue Wohnungen bzw. Wohnraum geschaffen werden könnte, also es spricht nichts dagegen. Das Kutel-Gelände würde hierfür genügend Platz bieten." (Herr Müller, Planungsamt)

„Weitere Alternativen würde ein Ärztehaus oder Büroimmobilien sein." (Herr Frentrop ,Politiker)

„...Wohnungen auf diesem Gebiet zu teuer wären, aufgrund der lauten Emissionen. Es müssten zu viele Vorkehrmaßnahmen getroffen werden. Alleine der Abbruch des Kuttel- Geländes ca. 1.000.000 kosten würde. Das schreckt schon viele Investoren ab, da man überhaupt noch nichts gebaut hat und schon 1.000.000 investieren muss. Einzelhandel auf diesem Gelände gut möglich." (Herr Bochhagen-Hecke, Verwaltungsbeauftragter)

„Das Kleingewerbe sollte in den Milchhof umgesiedelt werden, dann sollte der Parkplatz zu einem Wohngebiet werden." (Herr Kirchner, Jugendamt)

`KUTEL´ NEUENTWICKLUNG

„Wo Studenten leben und Wohnen sollte auch für Arbeiten und Wohnen für Studenten gesorgt werden. Möglicherweise könnten Betriebe auf dem Kutelgelände entsprechende Arbeitsstellen schaffen." (Herr Krugmann, Jugendamt/ Stadtteilbüro)

„Auf diesem Gelände ist Kleinstgewerbe möglichlso quasi kleine Handwerksbetriebe Schreiner, Schmiede, Schlüsseldienste, Nähstube, Friseure und vielleicht ein Waschsalon. Denn durch kleine Handwerksbetriebe würden wieder Arbeitsplätze geschaffen werden und es würde ein Anziehungsmagnet für Menschen sein." (Herr Frentrop, BVV, EBB)

„Da steht ein Haus leer, in dem sind immer mal wieder kurzfristig Rumänen drin." (Herr Klönen, Jugendamt, ASD)

FEHLENDE FUSS- & RADWEGE-VERBINDUNGEN RAD-WEGEVERBINDUNGEN

„Beklagt Leerstand. Alle seine Wohnungen würden leer stehen." (Herr Khodr, Eigentümer)

„Historisch war der Kern Altenessens an der Berne" (Herr Felden, Jugendhilfe)

„...könnte ein kleiner Park entstehen, eine Grüne Lunge mit Radweg zum Bahnhof und Gehwege für Fußgänger." (Herr Klören, Jugendamt)

LEERSTAND VON WOHN- & GEWERBERÄUMEN, ALTENESSENER STRASSE

„Die Berne muss gereinigt werden, die Freiflächen müssen besser genutzt werden." (Herr Schulte-Derne, Institut für Geographie)

BERNE RE

„Über einen Abriss der Gebäude sollte nachgedacht werden - zu hohe Leerstandsquote." (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)

„Die Supermärkte sind nur da, weil sie die großen Parkplätze bekommen haben." (Herr Felden, Jugendhilfe)

„Starke Geruchsbelästigung durch Kloake." (Frau Wandtke, Kandidatin BV V, Grüne)

„Es sollte für dieses Gebiet ein Bebauungsplan entwickelt werden, zur Umwandlung des Gebiets von der Mischung von Autogewerbe zum Wohnen zum reinen Wohngebiet.“ (Herr Kirchner, BV V SPD)

„Laut einer Umfrage wünschen sich auch junge Menschen „Barrierefreies Wohnen“.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)

„Mehrgenerationenhaus im Stadtteil wünschenswert.“ (Herr Meys, Anneliese Brost Stiftung)

ZUKÜNFTIGES WOHNEN

„Die Nachfrage von Eigentumswohnungen ist höher als die Nachfrage nach Mietwohnungen. Das Ziel ist familiengerechtes Wohnen.“ (Herr Schlauch, BVV SPD)

„Früher war das mal eine richtig ansehnliche Gegend, als Kinder haben wir alle Schulbücher bei „Petri“ gekauft, die Tankstelle lief gut und auch das Hotel war ein Aushängeschild.“ (Herr Kirchner, BV V, EBB)

„Hinter dem Aldi soll langfristig ein hochwertiges Wohngebiet entstehen.“ (Herr Schlauch, SPD)

EMISSIONEN DURCH ALTENESSENER STR., GLADBECKER STR. & BAHNTRASSE

IMAGE- & IDENTITÄTS-VERLUST

„Stadtteilcafe an der Palme 7.“ (Frau Tröster, ISSAB)

„Probleme seien aber u.a. die Lärmemissionen durch den Verkehr und der anliegenden Schienenverkehr. Durch den Schienenverkehr hat man außerdem Erschütterungen, die sich auf die naheliegenden Wohnungen auswirken.“ (Herr Müller, Planungsamt)

„Wenn die Berne sauber ist, würde dort in Cafe im Grünen schön sein.“ (Frau Rutkofski, Stadtteil Moderation)

ÜBERÖRTLICHE JUGEND-EINRICHTUNG „PALME 7“

- NATURIERUNG

„Im Jugendcenter ist kein Platz für das Jobcenter.“ (Herr Schlauch, BVV, SPD)

„Verbesserungen: Innenhof der Palme 7 soll umgestaltet werden. Eingangsbereich des Jugendcenter sehr unübersichtlich . Gebäude hinter der Palme 7 wird vermutlich abgerissen. Gebäude ist marode. Wünschenswert wäre auch ein Eingang aus dem hinteren Bereich der Palme 7.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)

„Wenn die Berne renaturiert werden würde, wäre es ein idealer Wohnort, sozusagen für „Wohnen im Grünen.“ (Herr Kirchner, Jugendamt)

„Begegnungsmöglichkeiten an der Palme 7.“ (Frau Tröster, ISSAB)

GEGENÜBERSTELLUNG VON POTENTIALEN UND PROBLEMLAGEN

> ÖPNV Zentrum durch Zug-, Straßenbahn-, U-Bahn und Busanbindung

> Überörtliche Jugendeinrichtung „Palme 7“

Neue Bürger-, Kultur- & Kunstinitiativen, z.B. „Kulturtankstelle“

> Multikulturell
> Internationale Feinkostläden

> Unfallgefahr an Kreuzung Altenessener Straße / Palmbuschweg
> Kein sicherer Radweg an der Altenessener Straße
> Nahmobilitätsbarrieren

> Umweltemissionen durch hohes Verkehrsaufkommen, z.B. Lärmbelästigung durch Bahn- & Straßenverkehr, Altenessener Straße

> Verwahrlosung von Straßen- und Freiraum
> Gefühlte Unsicherheit im Öffentlichen Raum

> Gebäudeleerstand und –verfall
> Eigentümerproblematik

> Zukünftige Berne Renaturierung:
> Berne als Naherholungsraum
> Nähe zu weiteren Naherholungsgebieten wie Kaiser-Wilhelm-Park

> Zukünftiger Wohnungsbau:
Wohnraum für Studenten, Baustelle

> Viele `Freiräume´: Um- & Zwischennutzungs-potential von brachliegenden Flächen & Bauten, z.B. `Kutel´ Gelände Neuentwicklung

> `Kunst schafft Stadt´: Neue kulturelle Impulse durch Kunstgallerie als Zwischennutzung, Altenessener Straße

> Nutzungs- und Funktionsverlusten von Flächen und Bebauungen

> Be- und Entladezonen für Einzelhandel entlang Altenessener Straße fehlen

> Fragmentierung des Stadtraums: aufgebrochene Blockrandbebauung

> Mangel an öffentlichen Grün- und Aufenthaltsräumen : Grünflächen, Spiel- & Sitzgelegenheiten fehlen

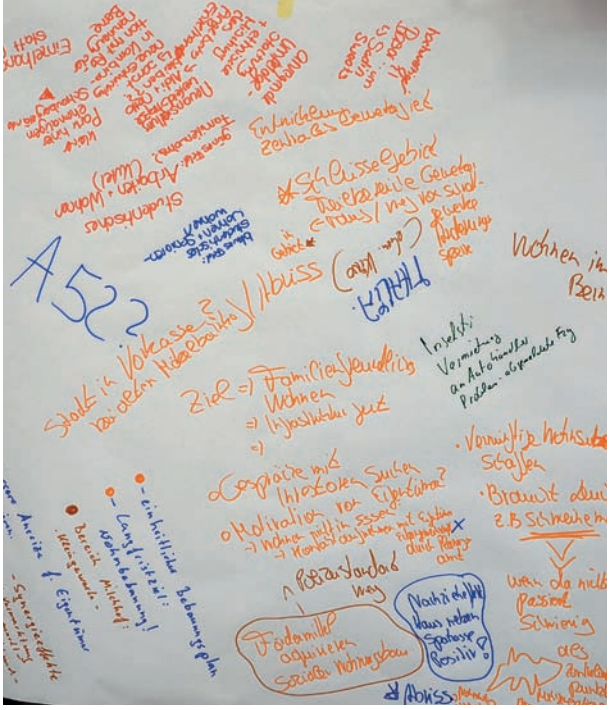


ABBILDUNG: TISCHVORLAGE

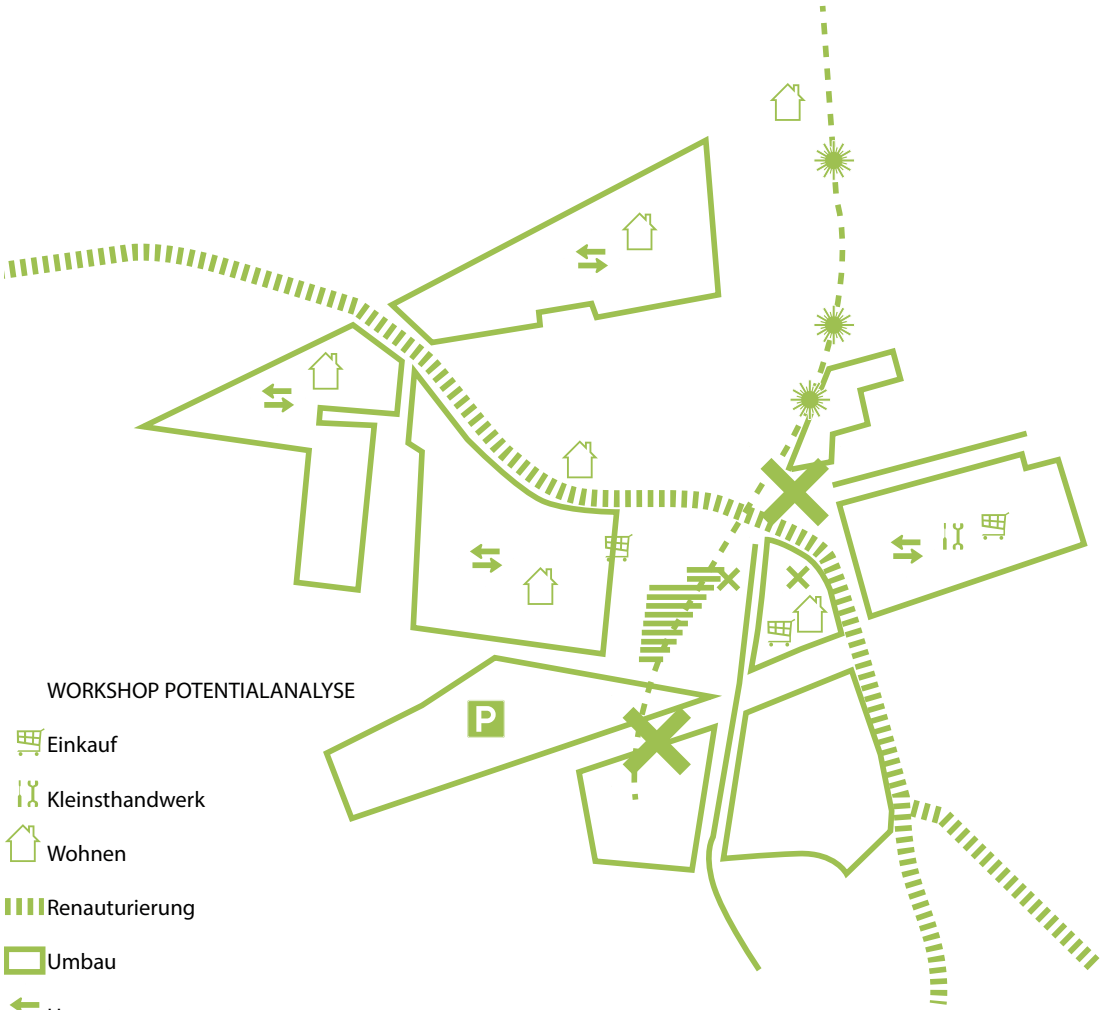
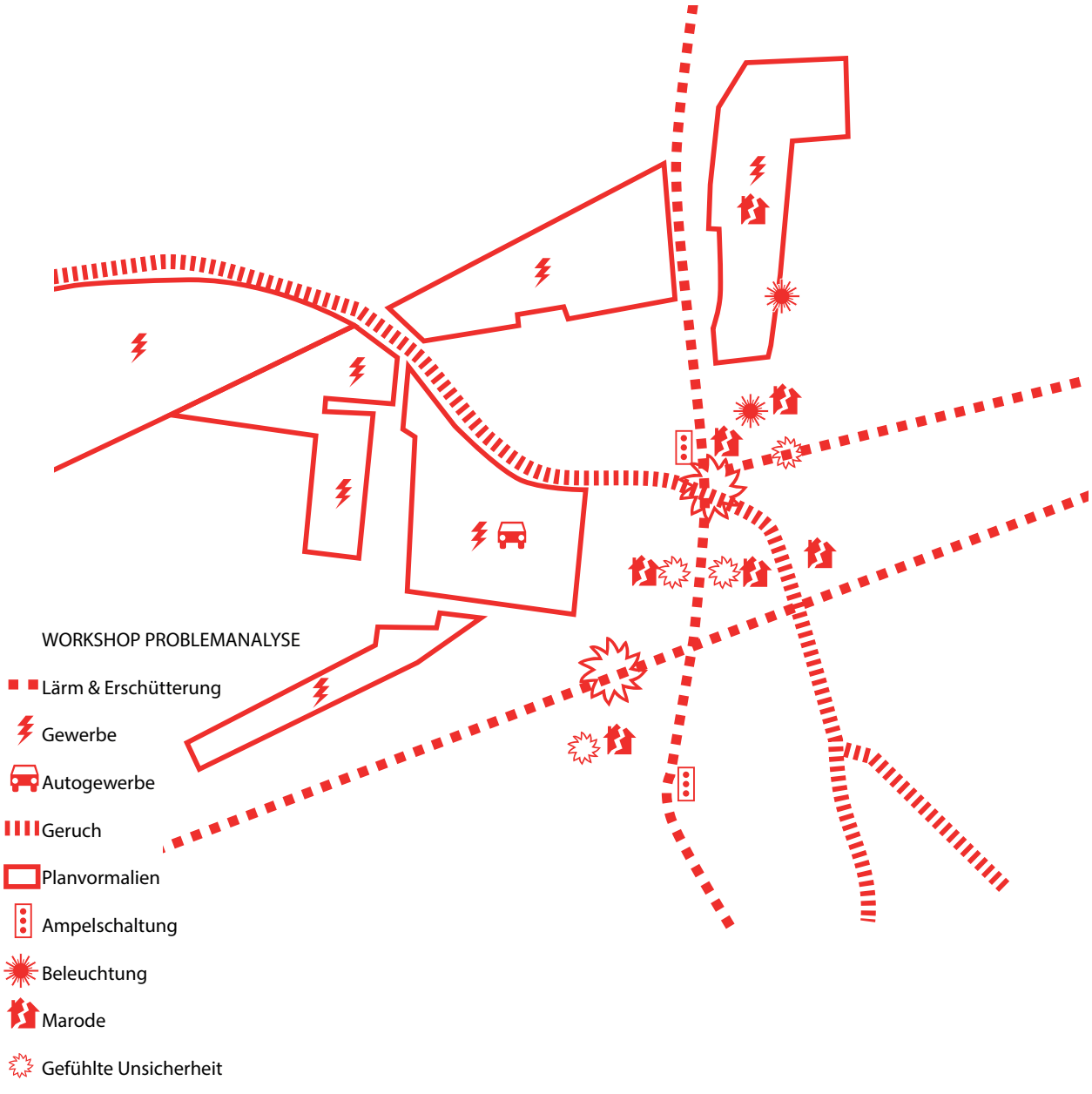


ABBILDUNG: WORKSHOP, VORSTELLUNG DER GESPRÄCHSRUNDENERGEBNISSE



04 PLANUNG

STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGKONZEPT

Wie kann das vor Ort vorhandene Potential aufgegriffen und als Basis für tragfähige Entwicklungsimpulse im Stadtteil genutzt werden?

Um sich dieser Aufgabenstellung anzunähern, ist ein knapper Überblick über eine wesentliche Zielvorstellung und vorhandene themenbezogene Handlungsfelder im Stadtumbau notwendig.

„MIT GRUND UND BODEN SOLL SPARSAM UND SCHONEND UMGEGANGEN WERDEN; DABEI SIND ZUR VERRINGERUNG DER ZUSÄTZLICHEN INANSPRUCHNAHME VON FLÄCHEN FÜR BAULICHE NUTZUNGEN DIE MÖGLICHKEITEN DER ENTWICKLUNG DER GEMEINDE INSBESONDERE DURCH WIEDERNUTZBARMACHUNG VON FLÄCHEN, NACHVERDICHTUNG UND ANDERE MASSNAHMEN ZUR INNENENTWICKLUNG ZU NUTZEN SOWIE BODENVERSIEGELUNGEN AUF DAS NOTWENDIGE MASS ZU BEGRENZEN."

Im Planungsrecht ist das nachhaltige Ziel der Flächenentwicklung verankert: „Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen."[13] Nach dieser Leitlinie zur nachhaltigen Entwicklung sollen sich die Stadtentwicklungskonzepte der Kommunen ausrichten. Für den Stadtumbau ergibt sich daraus das Leitmotiv `Innen- vor Außenentwicklung´, das auch mit dem Stichwort `Kompakte Stadt´ bezeichnet wird. Daraus lassen sich Stadtentwicklungsziele ableiten, wie Nachverdichtung der Städte, Revitalisierung der Innenstädte und flächensparendes Bauen.

DAS HANDLUNGSFELD `ANPASSUNG VON WOHNSTANDORTEN IN FOLGE DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS´, HAT FÜR ALTENESSEN-SÜD INSOFERN EINE GROSSE RELEVANZ, DASS ES DIE ANPASSUNG DES WOHNBESTANDES AN NEUE BEWOHNERSTRUKTUREN UND WOHNBEDÜRFNISSE BEINHALTET.

Das Handlungsfeld `Anpassung von Wohnstandorten infolge des demographischen Wandels´, hat für Altenessen-Süd insofern eine große Relevanz, dass es die Anpassung des Wohnbestandes an neue Bewohnerstrukturen und Wohnbedürfnisse beinhaltet. Für eine durch Abwanderung geprägte, alternde und auch zunehmend internationalisierte Gesellschaft müssen die Wohn- und Gebäudetypologien angepasst werden. Ein großes Thema hierbei ist die Förderung des familiengerechten Wohnens. Beispielsweise entstehen bei den Wohnformen für ältere Menschen neue Typologien mit dem Ansatz des Mehrgenerationenwohnens. Zum anderen ist nicht außer acht zu lassen, dass in strukturschwachen Stadtteilen durch die Konzentration benachteiligter Bevölkerungsgruppen eine soziale Polarisierung herrscht. Diese gilt es planerisch einzubinden.

DAS `BESTANDSORIENTIERTE GEBÄUDE- UND FLÄCHENMANAGEMENT´ SOLL EIN QUALITATIV HOCHWERTIGES WOHNUMFELD UND DIE WEITERENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND INDUSTRIEBRACHEN IN DER UMGEBUNG GEWÄHRLEISTEN.

Bei der Entwicklung neuer Wohnquartiere entsteht ein weiteres Handlungsfeld. Das `bestandsorientierte Gebäude- und Flächenmanagement´ soll ein qualitativ hochwertiges Wohnumfeld und die Weiterentwicklung von Gewerbe- und Industriebrachen in der Umgebung gewährleisten. Eine Voraussetzung für urbane Wohnquartiere mit mehr Lebensqualität ist die Anpassung des Wohnumfeldes durch die Aufhebung von städtebaulichen Missständen im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum. Es geht um die Reduktion von Umweltemissionen wie Lärm und Abgase, mehr Grün, Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum und mehr Platz für Fußgänger- und Fahrradverkehr. Auch das Leitmotiv `Freiraum in der Stadt´, z.B. durch die Entwicklung von grünen räumlichen Verbindungsachsen, kommt hier zum tragen. Das Handlungsfeld beinhaltet zudem Themen wie Neu-, Wieder- und Umnutzung bis hin zur Zwischennutzung und Renaturierung von brachliegenden Bauten und Flächen.[14] Der Bestandsschutz von historisch wertvollen Bauten spielt hier eine entscheidende Rolle.

Das dritte wesentliche Handlungsfeld ist die `Anpassung des Wirtschaftsstandortes in Folge des wirtschaftsstrukturellen Wandels´, welches thematisch eng verbunden ist mit dem zuvor genannten. Hier kommt das Leitmotiv `Von der Industrie- zur Dienstleistungsstadt´ zum tragen. Es geht hier um Anpassungsstrategien, wie die Stärkung des Einzelhandels- und Freizeitfunktion der Innenstadt, die Revitalisierung von Gewerbe- und Militärbrachen und die Aufwertung des öffentlichen Raums.[15]

ES GEHT KURZ GESAGT UM DIE STÄRKUNG DER STADTQUARTIERE ALS WOHN- UND WIRTSCHAFTSSTANDORTE DURCH DIE HERSTELLUNG VON NACHHALTIGEN STÄDTEBAULICHEN STRUKTUREN AUF BASIS EINES STÄDTEBAULI-

CHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES.

Staatliche Förderprogramme wie `Stadtumbau West´ oder `Soziale Stadt´, Instrumente des `Besonderen Städtebaurecht´, sollen Stadtentwicklung und Stadterneuerung unterstützen, wo durch kommunale Planung städtebauliche Funktionsverluste nicht mehr beseitigt werden können und eine generelle Aufwertung von Ortsteilen nicht mehr betrieben werden kann. Wie in Kapitel 2 erwähnt, wurde Altenessen-Süd und das Nordviertel in das Bund-Länderprogramm `Soziale Stadt´ aufgenommen, woraufhin im Jahre 2012 ein integriertes Stadtentwicklungskonzept `Soziale Stadt´ entstanden ist.
Das Gesamtziel der Aufgabenstellungen wird beispielsweise auch im Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West" zum Ausdruck gebracht: Es geht dabei um die Stärkung der Stadtquartiere als Wohn- und Wirtschaftsstandorte durch die Herstellung von nachhaltigen städtebaulichen Strukturen auf Basis eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.[16]

PROZESSPLANUNG - SCHWERPUNKTTHEMEN, MASSNAHMENARTEN, ZEITLICHE PHASIERUNG

Das städtebauliche Entwicklungskonzept besteht aus einer Prozessplanung, welche eine disziplinübergreifende, informelle Planung auf verschiedenen Maßstabsebenen darstellt. Vor Ort wird eine Analyse betrieben, welche auf einer stadträumlichen Bestandsaufnahme (Kapitel 2) und auf den geäußerten Bedürfnissen und Interessen der Akteure vor Ort (Kapitel 3) basiert. Zuerst werden im Rahmen der Analyse einzelne Schwerpunktthemen erfasst, welche sich in Problemlagen und Potentiale unterteilen lassen. Daraufhin werden Maßnahmen den verschiedenen Schwerpunktthemen zugeordnet, welche die Basis für die Entwicklung eines Leitbild und einer städtebaulichen Prozessplanung sind (Kapitel 3 & Anhang).
Die städtebauliche Prozessplanung, lässt sich auch als urbanes „Script" beschreiben. Hier erfolgt auf Basis von Schwerpunktthemen eine Auswahl, zeitliche Strukturierung und Abfolge sowie Verortung der verschiedenen Maßnahmen. Auf diese Weise wird eine zeitliche Einteilung der Maßnahmen in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen vollzogen.

DIE STÄDTEBAULICHE PROZESSPLANUNG, LÄSST SICH ALS URBANES „SCRIPT" BESCHREIBEN. HIER ERFOLGT AUF BASIS VON SCHWERPUNKTTHEMEN EINE AUSWAHL, ZEITLICHE STRUKTURIERUNG UND ABFOLGE SOWIE VERORTUNG DER VERSCHIEDENEN MASSNAHMEN.

Die Maßnahmen werden weiterhin unterteilt in verschiedene Maßnahmenarten. Es gibt die baulichen Maßnahmen, Maßnahmen der Nutzung & Aktivität und organisatorische Maßnahmen. Als zusätzliche Maßnahmenart kann die Öffentlichkeitsarbeit angesehen werden, welche unter anderem Bilder produziert und Image generierende Maßnahmen beinhaltet, wie z.B. die Broschüre, welche Sie in den Händen halten.[17]

ZWISCHENNUTZUNGEN

Der Stadtentwicklungsprozess kann ihren Anfang finden in einer kurzfristigen Planungsphase, einer ersten Phase kurzfristiger Aktivierung von brachliegenden Räumen. Brachliegende Räume und Flächen können Experimentier- und Testräume sein. Hierbei spielt die Einbeziehung von temporären Nutzungen, sogenannte Zwischennutzungen, eine wesentliche Rolle. In der ersten Projektphase werden zukünftige Spielräume untersucht, in denen ein Nebeneinander unterschiedlicher städtischer Entwicklungen ermöglicht werden können. In Frage kommen kann dabei ein ganzes Spektrum an potentiellen Neunutzungen wie z.B. Handel und Gewerbe, soziale Initiativen und Dienstleistungen, Migrantenökonomien, Start-up-Unternehmen über Gemüseanbau, Tierhaltung, Freizeit und Sport bis hin zu Jugend- und Popkultur, Kunst- und Musikszene, Non-Profitorganisationen, Vereine etc.

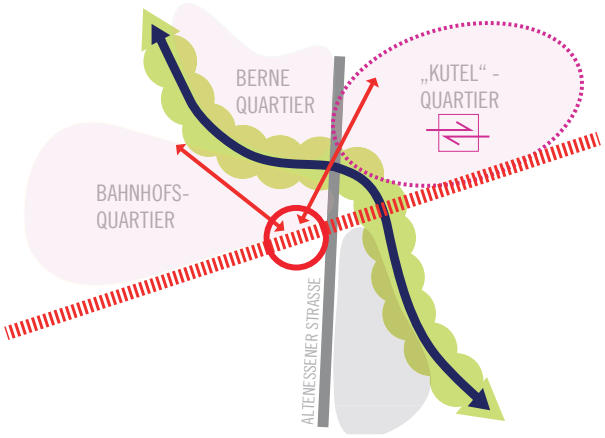


ABBILDUNG: LEITBILD

AUFGABENZIEL

Durch ein städtebauliches Entwicklungskonzept sollen Wege zur Entwicklung eines zukunftsorientierten Stadtteilzentrums und Wohnquartiers am Altenessener Bahnhof aufgezeigt werden. Ziel ist es, einen Planungsprozess zu entwerfen, bei dem ein für eine breite Bewohnerschaft attraktives Stadtteilzentrum und Wohnviertel am Altenessener Bahnhof entstehen kann.

SCHWERPUNKT-THEMEN & MASSNAHMEN (AUSWAHL)

Umnutzung: Outdoor/ Indoor Sport- & Freizeitgelände, Märkte, Jugendwerkstätten und Künstlerateliers (Phase 1,2,3)

Traumfabrik (Phase 2)

Teilabriss & Neubau: 3 Mischnutzungsblöcke für Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Ausbildung; mit Ladenlokalen im Erdgeschoss (Phase 2,3)

Fahrradstation mit Werkstatt, Verleih und Verkauf (Phase 1)

`KUTEL´ NEUENTWICKLUNG

Neubau-Riegel mit passivem Schallschutz: Universitätseinrichtungen, Büros, Kleingewerbe, (Phase 2,3)

Altenessener Straße, Städtebauliche Bemessung: 2-spurige statt 4-spuriger Fahrbahn, Verbreiterung Gehweg, Radweg in beide Richtungen, Parkbuchten in beide Richtungen, Baumreihen auf beiden Straßenseiten (Phase 2)

Gemeinschaftsgarten als Begegnungsstätte im Innenhof (Phase 1)

Altenessener Straße, Weiternutzung und Ausbau, Ergeschosszone: Internationale Feinkost- & Spezialitätenmeile (Phase 1,2,3)

FEHLENDE FUSS- & RADWEGE-VERBINDUNGEN

Öffentlicher Platz an der Berne (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)

Grünes Nahmobilitätswegenetz: (Phase 1,2,3)

LEERSTAND VON WOHN- & GEWERBERÄUMEN, ALTENESSENER STRASSE

Renaturierung der Berne, u.a. mit Regenwasserversickerungsflächen (Phase 1)

BERNE RE-

Umbau Bestand: Junges Wohnen & Studentenwohnen (Phase 1)

Altenessener Straße, Zwischen- & Umnutzung Erdgeschosszone: Kunstateliers, Start-Up Unternehmen, Gastronomie (Phase 1)

Einbeziehung der Berne in stadtweites Parknetz (Grüne Wege bewegen, Grüne Dreiecke verbinden, Phase 2)

Mehrgenerationengerechtigkeit durch flächendeckendes Serviceangebot in den Erdgeschosszonen. (Phase 3)

Bahnhofsquartier: Mehrgenerationen-wohnen mit Mischnutzung am Bahnhof Altenessen.“ (Phase 2)

Kindertagesstätten mit Spielplätzen für unter 3-Jährige (Phase 2,3)

ZUKÜNFTIGES WOHNEN

Bernequartier: Mehrgenerationenwohnen in grüner Innenhoflandschaft (Phase 3)

Grüne Wohnquartiere durch Renaturie-rung der Berne (Phase 2,3)

`Kutel´ Quartier: Mehrgenerationen-wohnen mit Mischnutzung (Phase 2,3)

EMISSIONEN DURCH ALTENESSENER STR., GLADBECKER STR. & BAHNTRASSE

IMAGE- & IDENTITÄTS-VERLUST

Vorplatz: Aufenthaltsbereich mit neugestalteten Parkbuch-ten und viel Grün (Phase 1)

Bahntrasse: Sanierung durch Gleisbettdämmung, Verlegung von elastisch gelagerten Schienen, Flüster-bremsen & begrünte Schallschutzwände (Phase 1)

Renaturierung mit wohnungsnahen Grün- & Aufenthaltsflächen (Phase 1)

ÜBERÖRTLICHE JUGEND-EINRICHTUNG ` PALME 7´

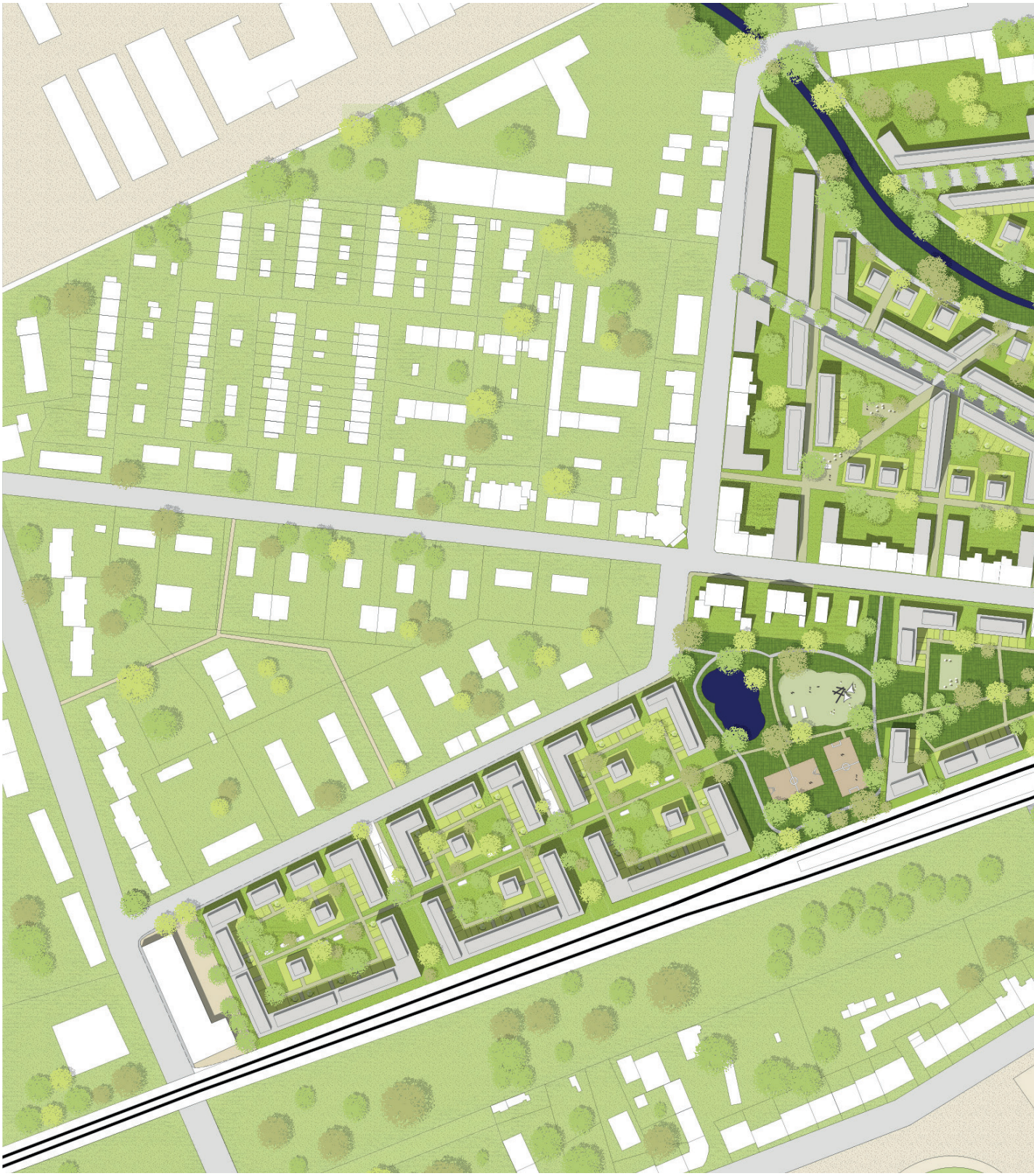
-NATURIERUNG

Hinterhof: Temporäre „Coconut. Lounge“ als Übergangslösung; Eigenarbeit der Jugendhilfe (Phase 1)

Hinterhof, Renovierung von Bestandsbau: `Coconut. Lounge & Restaurant´ als Begegnungscafe, Veran-staltungsort, Gastronomiebetrieb und Ausbildungs-stätte (Phase 1)

Brücken zur Berneüberquerung für Fußgänger- und Radverkehr (Phase 1)

Kooperation `Palme7´ & Jugendamt, Stadt Essen: Jugendwerkstätten auf Kutel-Gelände (Phase 1)



ABBILDUNGEN: STADTUMBAU `LANGFRISTIG´ (2015-2040) MIT GELÄNDESCHNITT

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN `KURZFRISTIG´ / MASSNAHMEN, 2015 -2020

Bei der stadträumlichen Analyse wurde die sozioökonomische Situation in der Nachbarschaft näher untersucht. Sie setzte sich zusammen aus gastronomischen Betrieben, Lebensmittelhandel und Kfz Werkstätten.
Als kurzfristige Entwicklungsmaßnahme wurde empfohlen, sie zielgerichtet zu fördern und auszubauen. Das Potential für eine internationale Feinkostmeile mit einem stadtweiten Einzugsgebiet wurde für den Bereich Altenessener Straße erkannt. Als Leitmotiv ergab sich das Thema „Bazaar" - von der Arbeit „Mittendrin statt nur dabei" für den Bereich Altenessener Straße vorgeschlagen.
Um die Weichen für die Bebauung des Grundstücks „Altenessen-Süd Karree", dem ehem. Schweine-markt an der Altenessener/Lierfeldstraße, nach den Vorgaben der Projektentwickler, welche den Projektzuschlag erhielten, zu stellen, wurde der Bebauungsplan überarbeitet. Neben der Mischnutzung sollte auch großer Einzelhandel zugelassen werden. Dabei wurde die Beschränkung auf kleinen Einzelhandel zum Schutz des Altenessener Zentrums aufgehoben. Zur ausgleichenden Wirkung stellte die vorgeschlagene Maßnahme eine grundlegende Förderung des kleinen Einzelhandels dar – eine unverzichtbare Basis für ein lebendiges Stadtteilzentrum mit öffentlichem Leben.

DAS POTENTIAL FÜR EINE INTERNATIONALE FEINKOSTMEILE MIT EINEM STADTWEITEN EINZUGSGEBIET WURDE FÜR DEN BEREICH ALTENESSENER STRASSE ERKANNT.

Die Untersuchungen hinsichtlich der demographischen Situation im Stadtteil ergaben, dass die Bevölkerung in Altenessen-Süd jünger ist verglichen mit der gesamtstädtischen Altersstruktur. Die Anteile der Kinder und Jugendlichen und der jungen Erwachsenen (bis zu 24 Jahre) sind überdurchschnittlich hoch.[18] Bei den Jugendlichen und Erwachsenen im Stadtteil ist eine hohe Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Diese ist unter anderem auf geringe Bildungschancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtteil zurückzuführen. Ein weiterer in dieser Hinsicht wenig förderlicher Aspekt ist die geringe Anzahl an Jugendeinrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. All dies wird im Integrierten Entwicklungskonzept „Soziale Stadt" erwähnt und bemängelt.[19]
Aus dieser Analyse leiten sich im wesentlichen zwei städtebauliche Empfehlungen ab, die sich mit der Zwischennutzung des brachliegenden „Kutel"-Geländes und der Nach- bzw. Zwischennutzung des ehemaligen Karstadt-Warenlagers auseinandersetzen. Im zukünftigen `Kutel´Quartier´ wird als Zwischen- und Umnutzung zum einen die Entwicklung eines Sport- und Freizeitzentrums vorgeschlagen, welche sich an den Interessen und Bedürfnissen von Jugendlichen orientiert und auch potentielle zukünftige Tätigkeitsfelder von diesen miteinbeziehen könnte (Studie „Mittendrin statt nur dabei" und „Altenessen-Süd grüne Wege bewegen"). Zum anderen wird mit der „Traumfabrik" die Einrichtung von Jugendwerkstätten in Verbindung mit Freizeitangeboten als sog. „kreative Erlebniswerkstatt" vorgeschlagen (Studie „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd").

AUF DEM EHEMALIGEN „KUTEL"-GELÄNDE WIRD ALS ZWISCHEN- UND UMNUTZUNG ZUM EINEN DIE ENTWICKLUNG EINES SPORT- UND FREIZEITZENTRUMS VORGESCHLAGEN, WELCHE SICH AN DEN INTERESSEN UND BEDÜRFNISSEN VON JUGENDLICHEN ORIENTIERT UND AUCH POTENTIELLE ZUKÜNFTIGE TÄTIGKEITSFELDER VON DIESEN MITEINBEZIEHEN KÖNNTE.

Eine Führungsrolle und die Initiative könnte unter anderem dabei das im ehemaligen Karstadt-Warenlager untergebrachte Jugendzentrum `Palme 7´ spielen. Hier wird der Ausbau der Hinterhofstruktur von `Palme 7´, welche mit einem Gastronomiebetrieb als Lehrstätte versehen werden soll, städtebaulich konzipiert. Dabei spielt der Anschluss an die Weiterführung der Nahmobilitätsachse zwischen dem Alte-

ABBILDUNG: STADTUMBAU, ENTWICKLUNGS-
PHASE `KURZFRISTIG´

ABBILDUNG: ZWISCHEN- & UMNUT-
ZUNG `KUTEL´ GELÄNDE ALS SPORT-
UND FREIZEITGELÄNDE, KULTURZENT-
RUM & MIT JUGENDWERKSTÄTTEN

nessener Bahnhof und der Kreuzung Altenessener Straße/ Palmbuschweg eine wesentliche Rolle (Studie „Grüne Wege Bewegen“ und „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd“).

Die Quartiere am Altenessener Bahnhof sind mit den zentral vor Ort gelegenen Haltestellen für Zug, Tram, U-Bahn und Bus ein Zentrum für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr und somit verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Ein wesentlicher Faktor für die Verbesserung des Wohnumfeldes ist die Nahmobilität, unter der vor allem ein fußgänger- und fahrradfreundlicher Stadt- und Straßenraum, die dafür nötige verkehrliche Infrastruktur und nicht zuletzt ein öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität verstanden wird. Um das Nahmobilitätspotential zu entwickeln, wurde ein ausgebautes Fuß- und Radwegenetz vorkonzipiert. Dieses erschließt den nachbarschaftlichen Raum flächendeckend, baut Mobilitätsbarrieren ab und ermöglicht eine direkte, nahe und bequeme Anbindung an die zentrale ÖPNV Haltestelle Altenessener Bahnhof. So wird u.a. eine alternative Fahrradroute zur Altenessener Straße, welche parallel zur Altenessener Straße verläuft, vorgeschlagen. Akute Problemzonen in den Bereichen Verkehrssicherheit werden durch Infrastrukturmaßnahmen behandelt. Wegen der schwierigen Querungssituation und dem gefährlichen Einfahrtsverkehr zu den Supermärkten wird als verkehrsberuhigende Maßnahme ein Kreisverkehr an der Kreuzung Altenessener Str./Palmbuschweg vorgeschlagen (Studie „Grüne Dreiecke Verbinden“).

UM DAS NAHMOBILITÄTSPOTENTIAL IM QUARTIER ZU ENTWICKELN, WURDE EIN AUSGEBAUTES FUSS- UND RADWEGENETZ VORKONZIPIERT. DIESES ERSCHLIESST DEN NACHBARSCHAFTLICHEN RAUM FLÄCHENDECKEND, BAUT MOBILITÄTSBARRIEREN AB UND ERMÖGLICHT EINE DIREKTE, NAHE UND BEQUEME ANBINDUNG AN DIE ZENTRALE ÖPNV HALTESTELLE ALTENESSENER BAHNHOF.

Als kurzfristige Maßnahme wurde auch angedacht, durch die Bereitstellung und den Umbau der Blockrandbebauung an der Altenessener Straße günstiges Wohnen für Studenten und Berufseinsteiger zu ermöglichen. Hiermit wird auf den Wohnbedarf eingegangen, welcher sich aus der Nähe zur Universität und weiteren Ausbildungsstätten in Altenessen-Süd ergibt. Zusätzlich zum geplanten Mehrgenerationenwohnen wird hiermit eine heterogene Bewohnerschaft im Quartier langfristig gewährleistet, eine Voraussetzung für eine belebte Nachbarschaft mit Zentrumsfunktion.

Stadtstrukturen

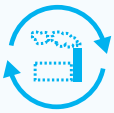
Abriss.Umbau

Abriss
baufälliger Bauten

Neubau
`Bahnhofsquartier

Mehrgenerationen
wohnen mit Diens
leistungsangebot

Nutzungen / Aktivität



Umnutzung Kutel

Sport- und Freizeit-
gelände, Kultur-
zentrum & Jugend-
werkstätten

Ort. Veränderung

INITIIEREN.
Bürgerinitiierte
Gestaltung temporärer
und dauerhafter
Begegnungsorte.

Organisation

Plan.Werk.Online

Projektwebsite. Informati-
on über, und Koordination
des Stadtumbauprozesses.

Plan.Werk.S

Hauptsitz d
vor Ort. Übe
Koordinatio
umbau.

Fuß.Rad.Netz

COACHEN. Fuß- & Radwegenetz wird ausgebaut und ergänzt.

Umbau, Bestand Altenessener Str.

`Bazaar´
Internationale Feinkostmeile

Umbau, Bestand Altenessener Str.

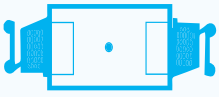
Junges Wohnen & Studentenwohnen

Coconut.Lounge & mobil

Bau einer temporären Lounge: Koordiniert von `Palme 7´, gebaut und betrieben von Jugendlichen.

`Bazaar´

Internationale Feinkostmeile



Spiel. Park.platz

Nach Feierabend machen temporäre Umgestal - tungsmaßnahmen aus Parkplätzen
Orte der sportlichen Begegnung.

Garten.Park.Platz

Temporäre Gärten verwandeln ungenutzte Parkplätze und Flächen zu Orten der Begegnung, Erholung und des Lernens.

Sitz.Platz.Modul

Sitzplatz, Bühne, Burg: Tragbare Module ermöglichen die fexible, temporäre Gestaltung von Orten der Verände - rung.

Rad.Werk.station

COACHEN. Radstation mit Werkstatt & Jobs. Ableger Jugendwerk - statt.

Sponsor.Netz

Netzwerk zur Akquise, Koordination und Betreu - ung von Sponsoren von Stadtumbauintiativen.

Plan.Werk.Mobil

Mobile Anlaufstelle. Kontaktaufnahme, Aufnahme von Anregungen und Kritik, Bereitstellung von Projekt- informationen

Jugend.Werk.Mobil

Mobile Werkstatt. Profession- elle Ausstattung und Beratung für von Jugendlichen betriebenen Zwischen- und Umnutzungsprojekten.

ABBILDUNG: STÄDTEBAULICHE PROZESSPLANUNG, ENTWICKLUNGSPHASE 2015-2020, AUSWAHL AN MASSNAHMEN

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN `MITTELFRISTIG´, MASSNAHMEN 2020 – 2025

Ein mittel- sowie auch langfristiges Ziel ist es, eine für die Zukunft tragfähige und generationen-übergreifende Durchmischung der Bewohnerschaft im Stadtquartier anzusiedeln. Reagiert wird auf die prognostizierten zukünftigen Bedürfnisse und Interessen vor Ort im Bereich Wohnen, Versorgen und öffentlicher Raum. Das Thema generationenübergreifender und damit auch altengerechter Wohn- und Aufenthaltsräume findet hier seinen Platz. Wesentliche Voraussetzung für attraktiven innerstädtischen Wohnraum ist ein ausgezeichnetes Wohnumfeld und damit die Neuentwicklung des öffentlichen Raums.

EIN MITTEL- SOWIE AUCH LANGFRISTIGES ZIEL IST ES, EINE FÜR DIE ZUKUNFT TRAGFÄHIGE UND SOMIT GENERATIONENÜBERGREIFENDE DURCHMISCHUNG DER BEWOHNERSCHAFT IM STADTQUARTIER ANZUSIEDELN.

Eine wesentliche Rolle für die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Raums spielt die als Maßnahme im Integrierten Entwicklungskonzept für Altenessen-Süd/Nordstadt festgelegte Renaturierung der Berne. Von der Renaturierung der Berne ausgehend soll - forciert durch grüne Nahmobilitätsachsen - die Durchgrünung des Stadtteils vorangetrieben werden. So könnte sie sich vom Flusslauf ausgehend in den öffentlichen Raum vor allem entlang der vorgeschlagenen Fuß- und Fahrradwegeachsen ausbreiten und neue Nachbarschaftsparkflächen in direkter Nähe zu den vorgeschlagenen Wohnbereichen bilden (Studie „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd“). In diesen Bereich fallen auch Maßnahmen zum Schutz gegen Emissionen wie Lärm und Feinstaub, und zur Reduzierung und zum flüssigeren Verlauf des Individualverkehrs, welche im Bereich Altenessener Straße und der Bahntrasse vorgeschlagen wurden, siehe alle Studien.

VON DER RENATURIERUNG DER BERNE AUSGEHEND SOLL - FORCIERT DURCH GRÜNE MOBILITÄTSACHSEN - DIE DURCHGRÜNUNG DES STADTTEILS VORANGETRIEBEN WERDEN.

Der Ausbau des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei gleichzeitiger Reduktion des motorisierten Individualverkehrs an der Altenessener Straße wird vorgeschlagen. Diese bestehen aus der Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Altenessener Straße/Palmbuschweg und einem Straßenraumumbau nach den Prinzipien der Städtebaulichen Bemessung (vergl. RASt), welche zum Rückbau von einer 4- zu einer 2-spurigen Straße führt (Studie „Grüne Dreiecke Verbinden“). Dabei wird ein prognostiziertes verändertes Mobilitätsverhalten der Straßenverkehrsteilnehmer in Betracht gezogen, welches in Zukunft zu weniger MIV bzw. zu weniger Pendlerverkehr in Richtung Stadtzentrum Essen führt.[20]

DIESE BESTEHEN AUS DER ERRICHTUNG EINES KREISVERKEHRS AN DER KREUZUNG ALTENESSENER STRASSE/PALM-

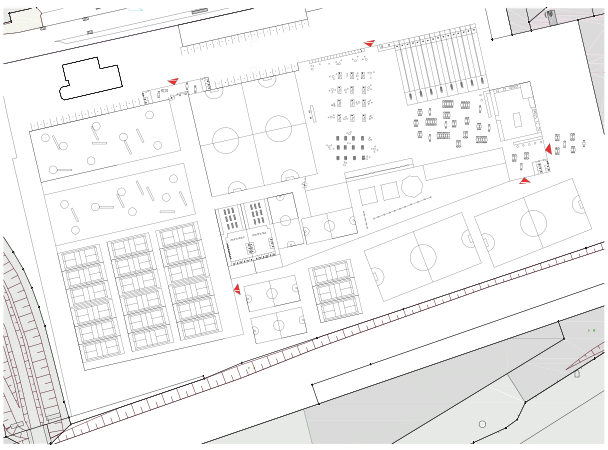


ABBILDUNG: ZWISCHEN- & UMNUTZUNG VON `KUTEL´ GELÄNDE, VORSCHLAG `SPORTZENTRUM´

ABBILDUNG: STADTUMBAU, ENTWICKLUNGSPHASE `MITTELFRISTIG´

ABBILDUNG: INTERNATIONALE FEIN-KOSTMEILE MIT STUDENTENWOHNEN, ALTENESSENER STRASSE

BUSCHWEG UND EINEM STADTRAUMUMBAU NACH DEN PRINZIPIEN DER STÄDTEBAULICHEN BEMESSUNG.

Nach Entstehung des neugeplanten „Altenessen-Süd Karee's", zwischen Altenessener Straße/Lierfeldstraße - Baubeginn im Frühjahr 2016 - ist der Umzug des Aldi Supermarktes von seiner jetzigen Lage am Palmbuschweg dorthin wahrscheinlich.[21] Sollte dies geschehen, kann mittelfristig die temporäre Aktivierung der Parkplatzflächen als neue urbane Trendsportstätte und Aufenthaltsbereich für die Jugend in der Nachbarschaft vorgesehen werden (Studie „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd".

`Kutel´ Umbau
TRAUM.FABRIK.

Neues Kultur- & Ausbildungs-zentrum im `Kutel´ Gelände.

Schallschutz

Lärmschutzwände Gleisbettlagerung, Flüsterbremsen & -Asphalt

Berne.Brücken

Weniger Umwege. Brückenbau im Berne & `Kutel´ Quartier für Fußgänger- und Rad-verkehr.

Berne.Umbau

Renaturierung der Berne, inkl. Bau von Gemeinschaftsgärten

Umbau
`Palme 7´

Coconut.Lounge & Restaurant

ionen
schnutzung

tionen-
Dienst-
gebot, Einzel-
stronomie

Garten.Gemeinschaft

COACHEN. Gemein-schaftsgärten werden zu Orten der Begegnung, Erholung und des Lernens.

Coconut.Lounge & Restaurant

Restaurant, Lounge & Ausbildungs-stätte

Umnutzung `Kutel´ Gelände

Trendsportstätte / Kulturzentrum / Begegnungsstätte / Kunstateliers / Jugendwerkstätten

Station

der Planung
bergreifende
ion vom Stadt-

Sponsor.Netz

Netzwerk zur Akquise, Koo rdination und Betreu - ung von Sponsoren von Stadtumbauintiativen.

Plan.Werk.Mobil

Mobile Anlaufstelle. Kontaktaufnahme, Aufnahme von Anregungen und Kritik, Bereitstellung von Projekt-informationen

Jugend.Werk.Mobil

Mobile Werkst att. Profession-elle Ausstattung und Beratung für von Jugendlichen betriebenen Zwischen- und Umnutzungsprojekten.

ABBILDUNG: STÄDTEBAULICHE PROZESSPLANUNG, ENTWICKLUNGSPHASE 2020 - 2025, AUSWAHL AN MASSNAHMEN

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN `LANGFRISTIG´, MASSNAHMEN 2025 – 2040

Um mehrgenerationengerechtes Wohnen zu ermöglichen, soll als langfristiger Vorschlag das gesamte Quartier nachverdichtet werden durch neue Wohnbebauungen. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen Krablerstraße und Bahntrasse entsteht das Neubaugebiet `Bahnhofsquartier mit Blockrandbebauung, öffentlichen Innenhöfen und Mischnutzung hin zu einer Platzsituation an der Altenessener Straße und dem Bahnhof. Auf der anderen Seite der Krablerstraße soll im zukünftigen Bernequartier die Innenhofstruktur, bestehend aus Gewerbebauten, welche als illegale Autowerkstätten genutzt werden, langfristig zurückgebaut werden und Innenhöfen als Wohnhöfe weichen, welche durchsetzt sind mit vereinzelten Stadtvillen als Solitäre. Diese „Wohnlandschaft" soll fließend in den renaturierten Berneraum übergehen und langfristig eine attraktive Wohnlage repräsentieren.

DIESE„WOHNLANDSCHAFT" SOLL FLIESSEND IN DEN RENATURIERTEN BERNERAUM ÜBERGEHEN UND LANGFRISTIG EINE ATTRAKTIVE WOHNLAGE REPRÄSENTIEREN.

Alle Maßnahmen sollen in dem zentralen Ziel den Ausbau der Nachbarschaft am Altenessener Bahnhof zu einem potentiellen Stadtteilzentrum voranzutreiben münden. Ein wesentlicher Baustein ist die langfristige Ansiedlung von Mischnutzungen in die geplanten Neubauten entlang der naturalisierten Berne zwischen Bahntrasse und Palmbuschweg und entlang einer neuen zentralen grünen Wegeachse zwischen der Kreuzung Altenessener Straße/Palmbuschweg und Krablerstraße & Altenessener Bahnhof (Studie `Grüne Wege Bewegen´). Die neue Mischnutzung soll forciert werden durch den Teilumzug der existierenden Mischnutzung, bestehend aus Einzelhandel und Gastronomie, von der Altenessener Straße in die benannten Bereiche. Die Relokalisierung an die neuen Standorte und der dort mögliche Ausbau der bestehenden Einzelhandel- und Gastronomiebetriebe wird vorgeschlagen, da die Aufenthaltsqualität der öffentlichen grünen Räume unterstützt werden und auch profilitiert werden soll. Zusätzlich sollte Raum zur Verfügung stehen, um weitere vergleichbare Betriebe anzusiedeln, so dass vor Ort eine angebotsbezogenen Spezialisierung stattfindet (Studie „Grüne Dreiecke Verbinden").

EIN WESENTLICHER BAUSTEIN IST DIE LANGFRISTIGE ANSIEDLUNG VON MISCHNUTZUNGEN IN DIE GEPLANTEN NEUBAUTEN ENTLANG DER NATURALISIERTEN BERNE ZWISCHEN BAHNTRASSE UND PALMBUSCHWEG UND ENTLANG EINER NEUEN ZENTRALEN GRÜNEN WEGEACHSE ZWISCHEN DER KREUZUNG ALTENESSENER STRASSE/ PALMBUSCHWEG UND KRABLERSTRASSE & ALTENESSENER BAHNHOF.

Für das zukünftige `Kutel´ Quartier wird weiterhin vorgeschlagen, das Sport-, Kultur- & Werkstättenzentrum im zurückgebauten östlichen Bestand der „Kutel" Anlage zu er-

ABBILDUNG: STADTUMBAU, ENTWICKLUNGSPHASE `LANGFRISTIG´

ABBILDUNG: BAHNHOFSQUARTIER, NEUBAU MEHRGENERATIONENWOHNEN

halten und in eine neue Blockrandbebauung einzubinden. Abrisskosten könnten damit eingespart werden. Dieses stellt auch eine langfristige Maßnahme dar zur Bewahrung einer historischen Identität vor Ort. Am Beispiel der geplanten Neubebauung Altenessen-Süd Karree auf dem gegenüberliegenden ehemaligen Schweinemarktgelände kann man erkennen, wie schnell ein Stück Stadtteilgeschichte und damit auch Ortsidentität in kurzer Zeit verloren gehen kann[22]. Auch die Entwicklung von Reihenhäusern durch die „Deutsche Reihenhaus AG" auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs bzw. Elektrizitätswerks zeugt davon, dass ein weiteres Stück aus der industriellen Vergangenheit Altenessens verschwinden wird.[23] Die Grundstücke liegen, bei steigendem Entwicklungsdruck, seit langer Zeit brach, stellen aber ein Filetstück am Kaiserpark nördlich des Quartiers an der Stankeitstraße 59 dar.

FÜR DAS ZUKÜNFTIGE `KUTEL´ QUARTIER WIRD WEITERHIN VORGESCHLAGEN, DAS SPORT-, KULTUR- & WERKSTÄTTENZENTRUM IM ZURÜCKGEBAUTEN ÖSTLICHEN BESTAND DER „KUTEL" ANLAGE ZU ERHALTEN UND IN EINE NEUE BLOCKRANDBEBAUUNG MITEINZUBINDEN.

Auf den Stadtraum bezogen gilt es auch die Stärke der Innenstadt als geschichtsträchtigen Raum herauszuarbeiten. „Die Erlebbarkeit von baulicher Geschichte ist eines der wertvollsten Vorteile der Innenstadt und ein Alleinstellungsmerkmal."[24] Auf dieser Basis können die Stadtteilzentren auch Kristallisationspunkte der lokalen Identität für Stadtteilbewohner und Fremde repräsentieren.[25] Diesem Gedankengang folgend sollten diese Stärken gestalterisch damit in Verbindung gebracht werden und den Wandel zur postindustriellen Stadt zum Ausdruck zu bringen.

Zur neuen Blockrandbebauung gehören auch parallel zur Bahntrasse gelegene Zeilenbauten, die z.B. einen neuen ausgelagerten Universitätsstandort beinhalten könnten. Diese sollen einen effektiven Schutz gegen Lärmemissionen darstellen, zum einen durch die Stellung der Gebäude und zum anderen durch Fassaden mit integriertem Lärmschutz (Grüne Dreiecke Verbinden).

ier´

en-

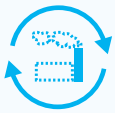
Umbau
`Kutel´ Quartier

Uni-/ Büro-/ Gewerbebau

Nachbarschaftsparks
`Bahnhofsquartier´
`Kutel´ Quartier
`Bernequartier´

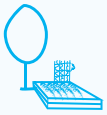
tionen
Mischnutzung

ationen-
t Dienst-
ngebot, Einzel-
astronomie



Umnutzung `Kutel´ Gelände

Trendsportstätte / Kulturzentrum / Begegnungsstätte / Kunstateliers / Jugendwerkstätten



Garten.Gemeinschaft

COACHEN. Gemein-schaftsgärten werden zu Orten der Begegnung, Erholung und des Lernens.

OMPETENZZENTRUM
LAN.WERK.MOBIL

OACHING. Mobil

obile Anlaufstelle
r lokale Akteure

ABBILDUNG: STÄDTEBAULICHE PROZESSPLANUNG, ENTWICKLUNGSPHASE 2025 - 2040, AUSWAHL AN MASSNAHMEN

05 AUSBLICK

LOKALE STRATEGIEN

Essen wandelt sich derzeit von einer schrumpfenden zur einer wachsenden Stadt. Damit die Entwicklung innerhalb der Stadt in Zukunft nicht einseitig verteilt wird und das sogenannte Süd-Nord-Gefälle verstärkt wird, muss geklärt werden, was gefragt ist und mit welchen stadträumlichen Entwicklungschancen für nicht prosperierende Stadtteile und Quartiere dies zusammenhängt.
Gefragt ist ein Stadtraum mit hoher Lebensqualität: „In der Zukunftsgesellschaft eines langen Lebens und immer längeren Arbeitens wird Lebensqualität neu definiert: als Einheit von Wohnwert, Lohnwert und Freizeitwert. Der entscheidende (Wettbewerbs-) Faktor in der Stadt von morgen ist Lebensqualität und die zentrale Frage lautet: Welche Stadt bietet mir ein Optimum an Lebens- und Bewegungsqualität?“ [26]

DIE NEUE LEBENSQUALITÄT IN DER POSTINDUSTRIELLEN INNENSTADT BAUT AUF EINER WIRTSCHAFTLICHEN GRUNDLAGE AUF, WELCHE EINERSEITS AUS DER STÄRKUNG EINER WISSENSCHAFTSLANDSCHAFT, ANDERERSEITS AUS EINEM KREATIVEN KLIMA, DAS SICH DURCH OFFENHEIT UND TOLERANZ AUSZEICHNET, BESTEHT.

Die neue Lebensqualität in der postindustriellen Innenstadt baut auf einer wirtschaftlichen Grundlage auf, welche einerseits aus der Stärkung einer Wissenschaftslandschaft, andererseits aus einem kreativen Klima, das sich durch Offenheit und Toleranz auszeichnet, besteht. [27] Erfolgt die Profilierung der Stadtteile in dieser Hinsicht, werden diese attraktiv für die Mittelschicht. Jedoch muss dies alles geschehen ohne die sozialen Verlierer aus dem Zeitalter des Abschieds von der Industriegesellschaft aus den Augen zu verlieren. Das betrifft Bildung und Weiterbildung, Stimulierung der lokalen Ökonomie, Bereitstellung von preiswertem Wohnraum und Förderung der Gesundheit, aber auch Zugang zu Infrastrukturen und die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume.[28]

EINE NEUE PLANUNGSKULTUR IN ALTENESSEN-SÜD?

Welche Schritte führen dorthin? Hier haben wir es mit einer enormen Bandbreite an Herausforderungen zu tun, die langfristig nur mit einer ganzheitlichen stadträumlichen Herangehensweise bewältigt werden kann. Dies bedeutet aber auch der Umgang mit einer gewissen Komplexität. Ein wesentlicher Aspekt wird das Erkennen von Interdependenzen bei einer ganzheitlichen Betrachtung sein und somit auch die Vermeidung von vereinzelten, isolierten, (grundstücksbezogenen) Planungen, welche nicht im stadträumlichen Zusammenhang entwickelt werden. Wird die Nutzung bei ganzheitlicher Betrachtung aller Kriterien bedacht und angepasst? Das Kriterium Zeit spielt hierbei eine ausschlaggebende Rolle. Im Rahmen einer Prozessplanung können diese eben nicht nur in einem begrenzten Zeitraum eingeplant werden. Es gilt das ganze Spektrum räumlicher Entwicklung im Zusammenhang zu sehen und aufeinander aufbauen zu lassen. Um mögliche neue Wege der Stadtentwicklung zu beschreiten, die auch mit einem zivilgesellschaftlichen Engagement einhergehen, welches in Essen noch in seinen Anfängen steht, benötigt es ein neues urbanes Versuchslabor.

UM MÖGLICHE NEUE WEGE DER STADTENTWICKLUNG ZU BESCHREITEN, DIE AUCH MIT EINEM ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT EINHERGEHEN, WELCHES IN ESSEN NOCH IN SEINEN ANFÄNGEN STEHT, BENÖTIGT ES EIN NEUES URBANES VERSUCHSLABOR.

ABSCHLIEßENDE KOMMENTARE SEITENS DER LOKALEN AKTEURE

Abschließende Kommentare, welche zur öffentlichen Präsentation der städtebaulichen Entwicklungskonzepte im Seminar „WIR sind die Stadt!“ gefallen sind:

FRAU STAPLETON:
„Tolle Planungen! Die haben Hand und Fuß.“

HERR FRENTROP:
„Hervorragend!
Dieses Konzept ist durchdacht
und ein Gewinn fürs
ganze Stadtteil.“

Hierbei spielt, wie in Kapitel 4 schon angesprochen, die Einbeziehung von temporären Nutzungen oder Zwischennutzungen eine wesentliche Rolle. Zwischennutzungen sind Raumveränderungen mit Eigenschaften, die als positive Qualitäten neu entdeckt werden können. Dazu gehören Kleinteiligkeit, langsames Wachstum, lokale Identität, Subkultur. All diese Eigenschaften könnten in schrumpfenden Stadtteilen ihren Raum finden. Es ergibt sich dadurch auch die Möglichkeit, lokales Engagement, ob unternehmerischer, sozialer oder kultureller Natur, direkt vor Ort zu unterstützen.
Gerade in Zeiten eines klammen kommunalen Haushaltes kann ein lokaler Stadtentwicklungsprozess angestoßen werden, denn „Zwischennutzungen entwickeln sich nicht isoliert, sondern ziehen weitere Nutzungen an und bilden Netzwerke aus. Dadurch entstehen mittelfristig Cluster mit ausgeprägten Nutzungsmischungen, welche wiederum zur Bildung stark vernetzter Mikrogemeinschaften führen."[29] Somit stellen Zwischennutzungen auch mögliche Katalysatoren für eine Gesamtentwicklung dar. Übergeordnete Strategien können von diesen initiiert werden, welche zu einer langfristigen Vision für ein lebendiges Stadtteilzentrum führen kann.

SOMIT STELLEN ZWISCHENNUTZUNGEN AUCH MÖGLICHE KATALYSATOREN FÜR EINE GESAMTENTWICKLUNG DAR. ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN KÖNNEN VON DIESEN INITIIERT WERDEN, WELCHE ZU EINER LANGFRISTIGEN VISION FÜR EIN LEBENDIGES STADTTEILZENTRUM FÜHREN KANN.

Was bedeutet dies bezogen auf die konkrete Anwendung im Quartier am Altenessener Bahnhof? Wie könnte die oben beschriebene Initialphase aussehen, die durch eine Prozessplanung vor Ort eingeleitet werden könnte? Wie kann eine Prozessplanung aussehen, die ressortübergreifend (integriert), zusammenhängend quartiersbezogen (z.B. durch Leitlinien, Gestaltungskatalog), prozessbezogen und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren & Bürger ist?

Die Entwicklung des Quartiers könnte im Rahmen einer städtebaulichen Prozessplanung stattfinden, dessen organisatorische Maßnahmen, wie vorgeschlagen in der Studienarbeit „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd", bestehen könnten aus der „Plan.Werk.Station", „Plan.Werk.Mobil", „Plan.Werk.Online" und einem „Sponsor.Netz". Die „Plan.Werk.Station", ist ein Kompetenzzentrum, welche den Hauptsitz der Planung und Koordination des Stadtumbaus sein könnte, und somit die Aufgabe hat, Aktionen und Entwicklung in jeder Planungsphase vor Ort zu koordinieren. Zur Station würde ein „Plan.Werk.Mobil" gehören, eine mobile Anlaufstelle, welches Anregungen, Kritik und Fragen von den Bürgern und Akteuren vor Ort entgegennimmt und Informationen bereitstellt. Hinzu käme das „Plan.Werk.Online", eine Projektwebseite die der virtuellen Koordination der organisatorischen, nutzungsbezogenen und organisatorischen Maßnahmen dient und Informationen darüber liefert. Außerdem könnte der Aufbau eines „Sponsor.Netz" betrieben werden, ein Netzwerk zur Akquise, Koordination und Betreuung von Sponsoren der Stadtumbauprojekte. Diese initiierenden Maßnahmen könnten als Impulsprojekt zusammen mit lokalen Akteuren und dem ISSAB Institut betrieben werden, welches sich für das Quartiersmanagement von Altenessen-Süd verantwortlich zeigt und hier eine leitende Funktion inne hätte (Studie „Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd").

Als Vorbild für eine solche Initiative ist das Projekt „Kulturtankstelle" zu nennen, welches durch das vom ISSAB Institut vor Ort betriebene Quartiersmanagement initiiert wurde und 2013 stattfand. Durch ein kulturelles Konzept wurde die ehemalige Gastankstelle an der Altenessener Straße zum Zentrum bürgerschaftlichen Engagements. Mehrere Stadtteilinitiativen und Akteuren vor Ort taten sich zusammen, um hier nicht nur zu unterstützen sondern auch mitzuwirken, wie z.B. die Interessengemeinschaft Altenessen, „Auf Carl", Stadtteilbüro Altenessen. Das Ziel an diesem „vergessenen Ort" war es, durch zahlreiche Aktivitäten wie ortsbezogene Kunstprojekte den Stadtteil in seiner kulturellen und ethnischen Vielfalt zusammenwachsen zu lassen und somit auch Vorurteile abzubauen und das Stadtteilimage zu verbessern.[30]

HERR WÜLFING:
„Spannende Visionen, die machbar und ortsbezogen sind!"

HERR SCHLAUCH:
„Die vorhandenen Probleme wurden aufgenommen und beseitigt. Tolle Anbindung an andere Projekte wie das Altenessener Süd Karree."

HERR MÜLLER:
„Professionelle Präsentation und Herangehensweise.", „Langfristige Betrachtung", „Zwischennutzung bis Endnutzung sinnvoll entwickelt."

06 ANHANG

LISTE DER POTENTIALE, PROBLEMLAGEN & STÄDTEBAULICHEN MASSNAHMEN

SCHWERPUNKTTHEMENÜBERBLICK:

1. Ausbau A52
2. Baulicher Zustand - Eigentümerproblematik
3. Be- und Entladezonen für Einzelhandel entlang Altenessener Straße
4. Berne Renaturierung
5. Brachfläche neben Supermärkten
6. Emissionen durch Altenessener Straße, Gladbecker Straße & Bahntrasse
7. Fehlende Fuß- & Radwegeverbindungen
8. Gefühlte Unsicherheit im öffentlichen Raum
9. Illegale Autowerkstätten/ Schrottplatz
10. Image- und Identitätsverlust
11. `Kutel´ Gelände Neuentwicklung
12. Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit, Perspektivlose Jugend
13. Leerstand von Wohn- und Gewerberäumen, Altenessener Straße
14. Multikulturelle Bewohnerschaft
15. Nähe zu Naherholungsgebieten wie Kaiser-Wilhelm-Park
16. Öffentliche Grün- & Aufenthaltsräume fehlen
17. ÖPNV Zentrum durch Zug-, Tram-, U-Bahn- und Busanbindung
18. Überörtliche Jugendeinrichtung „Palme 7“
20. Verwahrlosung von Straßen- und Freiraum
21. Wohnraum für Studenten
22. Zukünftiges Wohnen - Mehrgenerationenwohnen

Phase 1: 2015 - 2020
Phase 2: 2020 - 2025
Phase 3: 2025 - 2040
Phase 1,2,3: phasenübergreifend

SCHWERPUNKT-THEMEN	PROBLEMLAGEN & POTENTIALE VON AKTEUREN	STÄDTEBAULICHE MASSNAHMEN VON STUDENTEN
1. Ausbau A52	„Das alles kann nur geschehen wenn wir endlich den Ausbau der A52 vergessen." (Herr Schlauch, SPD)	Kein Ausbau der A52 (Alle Studienprojekte)
	„Die A52 wird über dem Verlauf der Berne geplant." (Herr Müller, Amt für Stadtplanung und Städtebau)	
	„A52 Abfahrt ist durch das Stadtteil geplant. Für das Gebiet ist das katastrophal." (Herr Frentrop, BVV)	
	„Die Emschergenossenschaft wird die Berne nicht umwandeln, solange nicht geklärt ist, ob die A52 auf dem Verlauf der Berne weiter ausgebaut wird oder nicht." (Herr Schlauch, SPD)	
	„Die Grünen sind gegen den Ausbau der A52." (Frau Wandke, Kandidatin BV V, Grüne)	
2. Baulicher Zustand - Eigentümerproblematik	„Bauliche Substanz ist gut." (Herr Frentrop)	
	„Zugänge müssen zu den Eigentümern der Bauruninen gefunden werden, zwecks Abriss. (Kontakt durch das Stadtplanungsamt)." (HerrKrugmann (Jugendamt, Stadtteilbüro), Herr Heinrichs (Jugendamt ASD))	
	„Eigentümerverhältnisse weitestgehend ungeklärt." (Frau Wandtke, Kandidatin BV V, Grüne)	
	„Es gibt Eigentümer-/Erbgemeinschaften die Wohnungen erben, aber nicht mehr in der Lage sind, diese zu sanieren; es fehlt die Motivation. Man muss dort mit Anreizen; finanziellen Anreizen arbeiten. Oder die Eigentümer müssen wechseln. Dazu muss der Kontakt zu ihnen hergestellt und gehalten werden." (Herr Schlauch (BV V, SPD), Herr Kirchner (BV V, SPD))	
	„Private Eigentümer sollten in die Planung einbezogen werden. Das letztere Gebiet mit den kleinen Läden ist abhängig von Laufkundschaft. Der Süßigkeitsladen neben der Sparkasse wurde kernsaniert. Die Sparkasse fördert Eigentümer in dieser Gegend bei der Kernsanierung. Es stehen auch Stadtmittel zur Renovierung von Fassaden auf Antrag zur Verfügung." (Herr Frentrop, BV V, EBB)	
	„Zu bestimmten Uhrzeiten vermeidet man es über die Altenessenerstr. Zu gehen, da man sich dann sehr unwohl fühlt." (Herr Felden, Jugendhilfe)	
3. Be- und Entladezonen für Einzelhandel entlang Altenessener Straße	„Nicht vorhandene Be- und Entladezone für den Einzelhandel." (Frau Wandtke, Kandidatin BVV, Grüne)	Städtebauliche Bemessung Altenessener Straße: Umbau mit integrierten Be- u. Entladezonen (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
4. Berne Renaturierung	„Die renaturierte Berne wird viel Aufenthaltsqualität bringen." (Frau Rutkofski, Stadtteil Moderation)	Berne Quartier: Renaturierung und Neugestaltung des Berneumfeldes mit wohnungsnahen Grünflächen, Aufenthaltsbereichen und Fuß- und Radwegen (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 1)
	„Wenn die Berne sauber ist, würde es dort im Cafe im Grünen schön sein." (Frau Rutkofski, Stadtteil Moderation)	Berne Quartier: Brücken zur Berneüberquerung für Fußgänger- und Radverkehr (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 1)

	„Historisch war der Kern Altenessens an der Berne“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Renaturierung der Berne, u.a. mit Regenwasserversickerungsflächen (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Die Berne wird sich verbessern, dann sind das da richtig edle Grundstücke.“ (Herr Kirchner, BVV)	Einbeziehung der Berne in stadtweites Parknetz (Grüne Wege bewegen, Grüne Dreiecke verbinden, Phase 2)
	„Die Berne muss gereinigt werden, die Freiflächen müssen besser genutzt werden.“ (Herr Schulte-Derne, Institut für Geographie)	Berne Quartier: Öffentlicher Platz an der Berne (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
	„Großes Gelände und für viele Möglichkeiten offen.“ (Herr Schulte-Derne, Institut für Geographie)	
	„Wohngebiet besser im Zusammenhang mit der Renaturierung der Berne umwandeln.“ (Herr Schlauch, BVV SPD)	
	„Wenn die Berne renaturiert werden würde, wäre es ein idealer Wohnort, sozusagen für "Wohnen im Grünen." (Herr Kirchner, Jugendamt)	
	„Starke Geruchsbelästigung durch Kloake.“ (Frau Wandtke, Kandidatin BV V, Grüne)	
5. Brachfläche neben Supermärkten	„Die Brachfläche am Parkplatz könnte so etwas wie eine grüne Lunge sein, sie ist aber Privatgelände.“ (Frau Rutkofski, Stadtteil Moderation)	Grüne Nahmobilitätsachse zwischen Kreuzung Altenessener Str./Palmbuschweg und Altenessener Bahnhof (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Grüne Wege Bewegen, Phase 2)
	„Unschön ist die vermüllte Brache.“ (Herr Schlauch, BV V, SPD)	
6. Emissionen durch Altenessener Straße, Gladbecker Straße & Bahntrasse	„Rückbau der Altenessenerstraße möglich? Lärmbelästigung würde sich verringern.“ (Herr Frentrop, BV V, EBB)	Altenessener Straße, Verkehrsführung: Lärm-Emissionen reduzieren durch Kreisverkehr (Mittendrin statt nur dabei, Phase 1)
	"Probleme seien aber u.a. die Lärmemissionen durch den Verkehr und der anliegenden Schienenverkehr. Durch den Schienenverkehr hat man außerdem Erschütterungen, die sich auf die naheliegenden Wohnungen auswirken." (Herr Müller, Planungsamt)	Altenessener Straße, Umbau Blockrandbebauung: Wohnräume den Lärmseiten abgewandt, Einbau von Schallschutzfenstern (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
	„Investorenarmut: zu hohe Grundstückspreise, Lärmbelästigung zu groß“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	Altenessener Straße, Sanierung: Aufgrund des Verkehrslärms wird der Fahrbahnbelag durch lärmoptimierten Asphalt ersetzt. (Grüne Wege bewegen, Phase 2)
		Altenessener Straße, Städtebauliche Bemessung: Reduziertes Verkehrsaufkommen durch 2- statt 4-spuriger Straßenführung (Dreiecke verbinden, Phase 2)
		Bahnhofsquartier, ehm. Güterbahnhof: Gastronomie und Marktplatz im Quartiersinnenbereich (Altenessener Höfe, Phase 1)
		Bahnhofsquartier, ehm. Güterbahnhof: Gebäude zur Süd-Seite um ein weiteres Geschoss aufgestockt. (Altenessener Höfe, Phase 1,2,3)
		Bahntrasse: Sanierung durch Gleisbettdämmung, Verlegung von elastisch gelagerten Schienen, Flüsterbremsen, Schallschutzwände (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Dreiecke Verbinden, Phase 1)
		Bahnhofsquartier, Bereich Bahntrasse: Gewerbe- und Büroriegel entlang Bahntrasse schafft einen lärmmindernden und optischen Übergang von Bahntrasse zur Wohnbebauung.“ (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
		Bereich Bahntrasse, Bahnhofsquartier: Begrünte Lärmschutzwand entlang der Bahngleise (STB2 Altenessener Höfe, Phase 1)

7. Fehlende Fuß- & Radwegeverbindungen	„Hinten am Palbuschweg (Projekt Wohngruppe für Altengerechtes Wohnen) → Orientierung für Demenzkranke Menschen und Absenkung von Bordsteinen schlecht → Barrierefreiheit sollte verbessert werden.“ (Frau Behnsen Wohnquartier 4, ev. Kirche)	Grünes Nahmobilitätswegenetz: Fußgänger- und fahrradfreundliche Nachbarschaft, Öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität (alle Projekte, Phase 1,2,3)
	„An der Grenze zwischen Blau und Grün (Bereich Supermarktparkplatz) könnte ein kleiner Park entstehen, eine Grüne Lunge mit Radweg zum Bahnhof und Gehwege für Fußgänger.“ (Klören, Jugendamt)	Altenessener Straße, Städtebauliche Bemessung: 2-spurige statt 4-spuriger Fahrbahn, Verbreiterung Gehweg, Radweg in beide Richtungen, Parkbuchten in beide Richtungen, Baumreihen auf beiden Straßenseiten (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
		Berne: Fuß- und Radwegeverbindung entlang renaturierter Berne (siehe alle, Phase 1,2)
		Berne: Fußgänger- und Radfahrerunterführung unter Kreuzung Altenessener Str./Palmbuschweg (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
		Berne Quartier: Berne-Tunnel durch den Bahndamm wird für Fußgänger/ Radfahrer erweitert (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
		Berne: Bau von 2 Brücken für Fußgänger- und Radverkehr. (Grüne Wege Bewegen, Phase 2)
		`Kutel´ Quartier: Fuß- und Radweg vom Kutel´Gelände zum Altenessener Bf. (Grüne Wege Bewegen, Phase 2)
		Jugendzentrum `Palme 7´: Öffnung zum Rad- und Fußweg über Innenhof und brachliegende Fläche (Grüne Wege Bewegen, Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 2)
		Bahntrasse, Fußgänger- Radwegenetzes: Erweiterung entlang der Bahntrasse durch den neuen Grünstreifen im Osten. Der Radweg mündet in den vorhandenen Radweg zwischen Kaiser- Wilhelm-Park und Helenenpark.“ (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 3)
8. Gefühlte Unsicherheit im öffentlichen Raum	„Ein weiteres Problem ist das tote Gelände an den Gleisen.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Belebung des öffentlichen Raums mit Fahrrad- und Fußgängerfreundlichkeit durch Nahmobilitätswegenetz (siehe alle, Phase 1,2,3)
	„Die Unterführung zum Bahnhof, ist durch die Trichterform ein Angstraum.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Zusammenhängende städtebauliche Neuentwicklung von brachliegenden Flächen (siehe alle, Phase 1,2,3)
	„Menschen wollen einfach nicht in diesem Stadtteil wohnen à hohe Fluktuation.“ (Heindrichs, Jugendamt/ Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	Belebung des öffentlicher Raums durch neue funktionale Durchmischung im Stadtquartier (siehe alle, Phase 1,2,3)
	„Unsicherheit durch unerschlossene Grundstücke → Verwahrlosung .“ (Frau Wandtke, Kandidatin BV V, Grüne)	
	„Dunkle Aufgänge & Bauruinen beeinträchtigen das subjektive Sicherheitsgefühl.“ (Herr Schädlich, Polizei)	
	„Keine Sicherheitsprobleme in Stadtteil (keine übermäßig hohen Raten an Raub, Körperverletzung etc.).“ (Herr Schädlich, Polizei)	
	„Statistisch gibt es am Bahnhof nicht mehr Kriminalität als sonst. Nur der Ruf ist schlechter geworden. (Subj. Sicherheitsgefühl).“ (Herr Schädlich,Polizei)	
	„Zu bestimmten Uhrzeiten vermeidet man es über die Altenessenerstrassezu gehen, da man sich dann sehr unwohl fühlt.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	

9. Illegale Autowerkstätten/ Schrottplatz	„Problematisch sind die vielen Autohändler, Autowerkstätte und abgemeldete Fahrzeuge im "Grünen Bereich“ süd-westlich von Aldi und Netto.“ (Herr Kirchner, BV V, SPD)	Berne Quartier, Mehrgenerationenwohnen: Teilabriss bis flächendeckender Abriss der Hinterhofstruktur zwischen Krablerstraße und Inselstraße (Grüne Dreiecke Verbinden, Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 2,3)
	„Alle Anwohner die der Schrottplatz stört hauen ab. Deshalb muss mehr Druck auf die Schrotthändler ausgeübt werden. Eine Änderung des Bebauungsplans ist nötig, damit sich in dem Gebiet keine weiteren Schrotthändler ansiedeln sondern in Zukunft das Gebiet in ein reines Wohngebiet umgewandelt werden kann.“ (Herr Wülfing, Herr Kirchner (BVV), Herr Kemper, Herr Müller, Herr Schlauch (SPD), Frau Stapleton (EMG))	
	„Autoschrauber“ hinter dem Aldi bereiten große Sorgen.“ (Herr Wülfing) „Die Autoschrauber und Autohändler von KIP nach Kutel verlagern.“ (Heinrichs, Jugendamt, ASD)	
	„Was ein großes Problem ist, wenn der Aldi mal weg ist, kommt sofort ein weiterer Autoverwerter.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	
	„Wenn Aldi und Netto weggehen, kommen die Autoschrauber extrem schnell und besetzen das Gelände. Es müsste ein methodischer Handlungsplan entwickelt werden, um diese Gruppe von dort fern zu halten und eine Taskforce hervorgerufen werden, die sich darum kümmert, dass die Besetzung nicht passiert.“ (Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	
	„Der Druck ist aus dem Gebiet seit dem der Schrott weg ist.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	
10. Image- und Identitätsverlust	„Früher war das mal eine richtig ansehnliche Gegend. Als Kinder haben wir alle Schulbücher bei „Petri“ gekauft, die Tankstelle lief gut und auch das Hotel war ein Aushängeschild.“ (Herr Kirchner, BV V, EBB)	Wohnquartiere mit Mehrgenerationenwohnen und Jungem Wohnen (alle Projekte, Phase 1,2,3)
	„Der Lotto-Totto-Laden ist der einzige deutsche Laden. Der sah aber auch schon mal besser aus. Die Leuten leiden darunter, wie der Stadtteil herunterkommt. Das war mal alles eine gut situierte Gegend.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Nahversorgungszentrum mit Internationale Feinkost- und Spezialitätenmeile (Mittendrin statt nur dabei, Phase 1)
		Belebung des öffentlichen Raums mit Fahrrad- und Fußgängerfreundlichkeit durch Nahmobilitätswegenetz (siehe alle, Phase 1)
	„Für Investoren zählen nur Finanzen, dass die Investition sich nach der Kostenanalyse für sie lohnt. Es sollten auch öffentliche Mittel eingeworben werden, um diese Entwicklung zu fördern.“ (Herr Frentrop, BVV, EBB)	Grüne Wohnquartiere durch Renaturierung der Berne (siehe alle, Phase 1)
	„Die Infrastruktur geht bergab, der Druck ist aber raus. Es fehlt die Vision und Idee für die Zukunft.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Belebung des öffentlicher Raums durch neue funktionale Durchmischung im Stadtquartier (siehe alle, Phase 1,2,3)
		Neuentwicklung `Kutel´ Quartier: Experimentierfeld für neue Kultur, Trendsport, Ausbildung (siehe alle, Phase 1)
11. Kutel Gelände Neuentwicklung	„Kutel hat keine Zukunft.“ (Herr Krugmann, Jugendamt)	`Kutel' Quartier: Teilbabriss & Neubau: 3 Mischnutzungsblöcke für Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Ausbildung; mit Ladenlokalen im Erdgeschoss (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2,3)

	„Der Eigentümer des Kutel-Geländes Tuffi plant den Abriss des Geländes. Er meint dass neue Wohnungen bzw. Wohnraum geschaffen werden könnte. Also es spricht nichts dagegen. Das Kutel-Gelände würde hierfür genügend Platz bieten.“ (Herr Müller, Planungsamt)	Umnutzung im `Kutel' Quartier: Outdoor/ Indoor Sport- & Freizeitgelände, Märkte, Jugendwerkstätten und Künstlerateliers (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Grüne Wege Bewegen, Phase 1,2,3)
	„Im Kutel-Gelände sollen Arbeitsplätze geschaffen werden damit mehr Menschen nach Altenessen-Süd ziehen.“ (Herr Khodr, Eigentümer)	Neubau- Riegel mit passivem Schallschutz: Universitätseinrichtungen, Büros, Kleingewerbe, (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2,3)
	„Kutel-Gelände: Mögliche Planung auf diesem Gelände schwierig, da die Planung der A52 Inverstoren sehr beschäftigt. Einzelhandel ist nicht erwünscht.“ (Herr Müller, Planungsamt)	Fahrradstation mit Werkstatt, Verleih und Verkauf (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Auf diesem Gelände Kleinstgewerbe möglich. Also quasi kleine Handwerksbetriebe wie Schreiner, Schmiede, Schlüsseldienste, Nähstube, Friseure und vielleicht ein Waschsalon. Denn durch kleine Handwerksbetriebe würden wieder Arbeitsplätze geschaffen werden und es würde ein Anziehungsmagnet für Menschen sein.“ (Herr Frentrop, BVV, EBB)	
	„Das Kleingewerbe sollte in den Milchhof umgesiedelt werden, dann sollte der Parkplatz zu einem Wohngebiet werden.“ (Herr Kirchner, Jugendamt)	
	„Kleinstgewerbe (keine Auto Händler) könnte man aus dem Wohngebiet raus, in den Kutel Milchhof. Das Gebiet wäre geeignet aufgrund der Nähe zur lauten Bahn, weil dort Lärm nicht so sehr stört.“ (Herr Schlauch, BV V SPD)	
	„Weitere Alternativen würde ein Ärztehaus oder Büroimmobilien sein.“ (Herr Frentrop ‚Politiker)	
	„Eine andere Alternative wäre temporäres Wohnen.“ (Herr Kirchner, Jugendamt)	
	„Wo Studenten leben und Wohnen sollte auch für Arbeiten und Wohnen für Studenten gesorgt werden. Möglicherweise könnten Betriebe auf dem Kutelgelände (falls sie dort hinkommen) entsprechende Arbeitsstellen schaffen.“ (Herr Krugmann, Jugendamt/ Stadtteilbüro)	
	„Des weiteren könnten in der Kutel Fabrik Ateliers, ein Standort der Univeristät sein, um die Nähe zum studentischen Wohnen und der Schaffung von Arbeitsplätzen für StudentInnen zu nutzen.“ (?)	
	„...Wohnungen wären auf diesem Gebiet zu teuer, aufgrund der lauten Emissionen. Es müssten zu viele Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. Alleine der Abbruch des Kutel- Geländes würde ca. 1.000.000 € kosten. Das schreckt schon viele Investoren ab, da man überhaupt noch nichts gebaut hat und schon 1.000.000 € investieren muss. Einzelhandel auf diesem Gelände gut möglich.“ (Herr Bochhagen-Hecke, Verwaltungsbeauftragter)	
	„Der Eigentümer ist für diese Situation verantwortlich, da er sich für ein Verkauf des Geländes nicht genügend engagiert.“ (Herr Frentrop, BV V, EBB)	

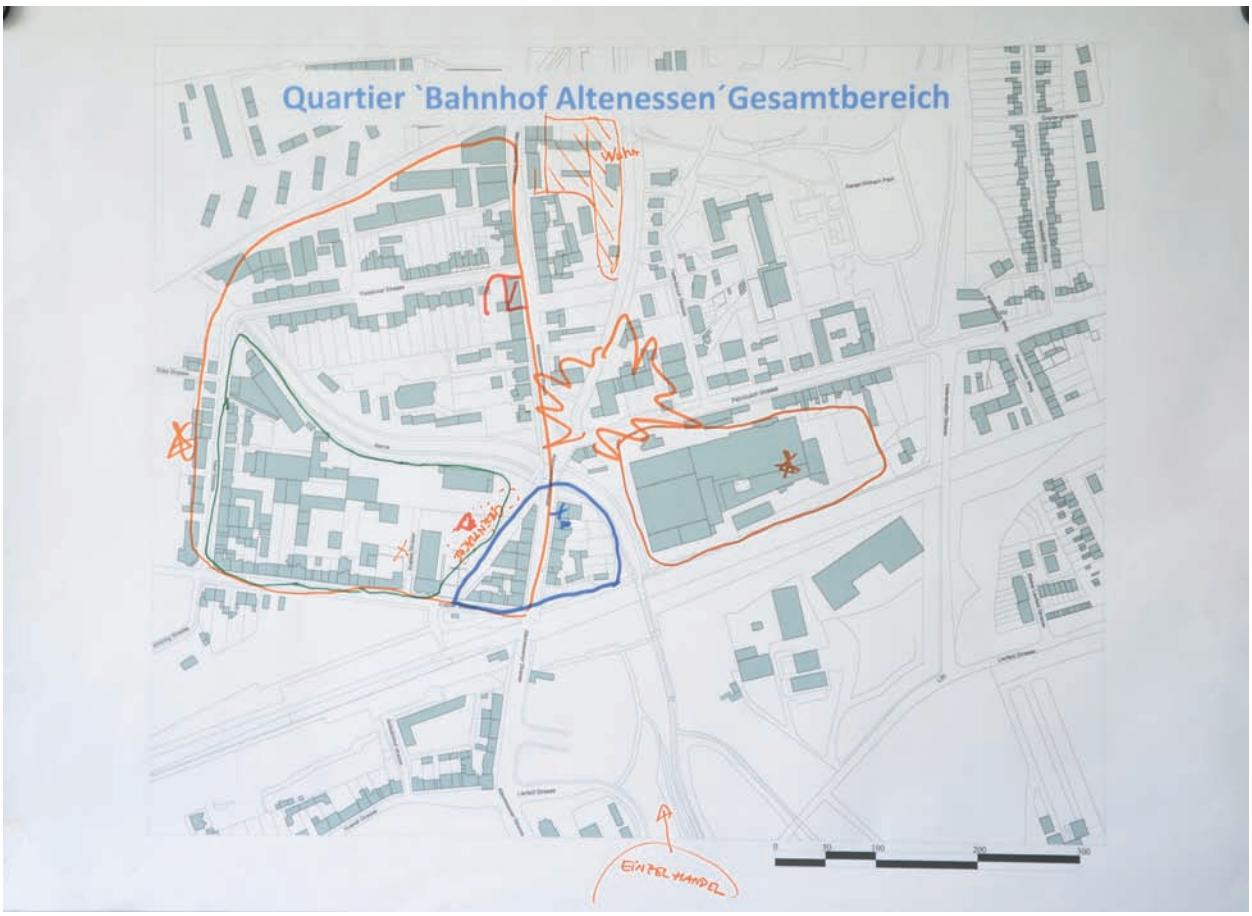
	„Jedoch waren die Anfragen von Investoren bezüglich des Milchhofes nicht in Richtung Kleingewerbeansiedelung sondern durchweg nur nach Wohnbebauung. Auch ist die Entsorgung des Milchhofs zu bedenken. Die liegt vorsichtig geschätzt bei 1 Million Euro!“ (Herr Müller, Amt für Stadtplanung und Städtebau)	
	„Hinter dem Aldi gab es mal Jugendwerkstätten, die wurden uns aber zu klein, da sind wir da raus.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	
12. Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit, Perspektivlose Jugend	„Weiteres Problem ist das Schischa Cafe Istanbul, da sind unter 16 Jährige drin, was ein Jugendschutzproblem ist.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	siehe Maßnahmen: 24. Stadtweite Jugendeinrichtung "Palme7"(Phase1,2,3)
	„Hinter dem Aldi gab es mal Jugendwerkstätten. Die wurden uns aber zu klei. Da sind wir raus.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Internationale Feinkostmeile - Altenessener Straße: Ausbau & Ansiedlung unterschiedlicher Lebensmittelgeschäfte und Gastronomiebetriebe (Mittendrin statt nur dabei, Phase 2)
		siehe Maßnahmen: 15. `Kutel´ Gelände Neuentwicklung (siehe alle, Phase 1,2,3)
13. Leerstand von Wohn- und Gewerberäumen, Altenessener Straße	„Da steht ein Haus leer. In dem sind immer mal wieder kurzfristig Rumänen drin.“ (Herr Klönen, Jugendamt, ASD)	Altenessener Straße, Zwischen- & Umnutzung Erdgeschosszone: Kunstateliers, Start-Up Unternehmen, Gastronomie; Gemeinschaftsgarten als Begegnungsstätte im begrünten Innenhof (Grüne Dreiecke Verbinden, Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 1)
	„Die Supermärkte sind nur da, weil sie die großen Parkplätze bekommen haben.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Altenessener Straße, Weiternutzung und Ausbau, Ergeschosszone: Internationale Feinkost- & Spezialitätenmeile (Mittendrin statt nur dabei, Phase 1,2,3)
	„Über einen Abriss der Gebäude sollte nachgedacht werden - zu hohe Leerstandsquote.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	Altenessener Straße Umbau - Blockrandbebauung: Junges Wohnen & Studentenwohnen - Altenesssener Str (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Beklagt Leerstand. Alle seine Wohnungen würden leer stehen.“ (Herr Khodr, Eigentümer)	
	„Es fehlt in der Nähe einfach attraktiver Wohnraum.“ (Herr Tiller, Sparkasse)	
14. Multikulturelle Bewohnerschaft	„Der Bäcker und Juwelier im Gebiet nahe Bahnhofsbrücke an der Altenessener Straße sind überregionale Anziehungspunkte für libanesische Familien. Es wäre eine Möglichkeit, diese Stärke auszubauen, statt diese Gebäude abzureißen.“ (Herr Krugmann, Jugendamt / Stadtteilbüro)	Internationale Feinkostmeile - Altenessener Straße: Ausbau & Ansiedlung unterschiedlicher Lebensmittelgeschäfte und Gastronomiebetriebe (Mittendrin statt nur dabei, Phase 1,2,3)
	„Mit diesem Potential könnte ein hochwertiger "Bazar" oder Delikatessenviertel entstehen.“ (Herr Klören, Jugendamt ASD)	Gemeinschaftsgärten: Bietet die Möglichkeit Gemüse und Pflanzen aus verschiedenen Herkunftsländern vor Ort zu ziehen um damit die internationale Identität des Stadtteils zu unterstreichen.(Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 3)
	„Die jetztige Politik ist zurückhaltend gegenüber der Vorstellung vieler kleiner Geschäfte mit Migrationshintergrund.“ (Heinrichs, Jugendamt ASD)	Junges Wohnen & Studentenwohnen, Altenesssener Str.: Kulturell aufgeschlossene Bewohnerschaft (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Ein studentisches Umfeld ist oft toleranter gegenüber Vielfalt, Neuem und Veränderungen." (Herr Klören, Jugendamt ASD)	
	„Auf der Altenessener Str. existiert eine ausgeprägte libanesische Infrastruktur.“ (Herr Klönen, Jugendamt, ASD)	

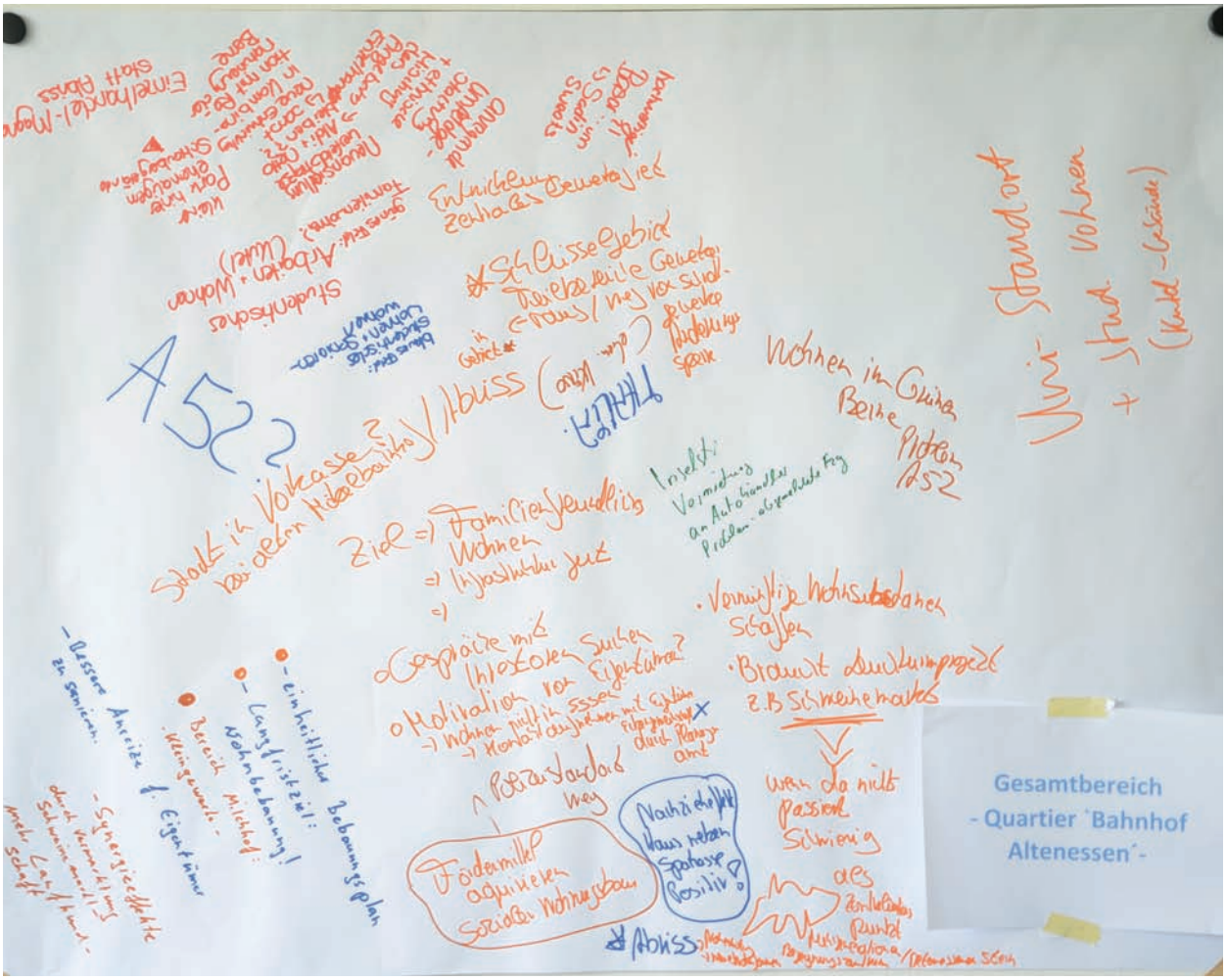
	„Der Altenessener Straßenzug ist schon seit Jahren vernachlässigt. Es gibt dort keine jungen deutschen Bewohner. Die Menschen in dieser Migrationsecke sind vergessen, verloren und abgehängt, egal welche Nationalität.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	
	„Billige Mieten → zieht Migranten an → Subkulturen sind entstanden“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	
	„Sinti und Roma sind in den Abendstunden im Park zum Grillen anzutreffen → Müll und Lärmbelästigung → Grillplätze im Park errichten?“ (Herr Schädlich, Polizei/ Kleinert, Künstler)	
15. Nähe zu Naherholungsgebieten wie Kaiser-Wilhelm-Park	„Andersherum ist es am Bahndamm wie verzaubert, es gibt da total schöne Ecken.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Stadtweite Vernetzung der Grünräume (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 3)
	„Anschluss an den Kaiser-Wilhelm-Park.“ (Herr Schulte-Derne, Institut für Geographie)	
	„60 neue Häuser werden bei dem Kaiser-Wilhelm Park gebaut werden.“ (?)	
16. Öffentliche Grün- & Aufenthaltsräume fehlen	„Bäume fehlen.“ (Herr Klören, Jugendamt ASD)	siehe Maßnahmen: 2. Berne Renaturierung (siehe alle, Phase 1,2,3)
	„Das Gebiet ist aber eine Nahversorgungszone für den Stadtteil.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	Neuer Nachbarschaftspark auf früherem Aldi-Gelände (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 2)
	„Südlich des Bahnhofs sollen Einzelhändler angesiedelt werden. Was passiert dann mit Lidl und Netto?“ (Herr Krugmann, Jugendamt)	Berne Quartier: Halböffentliche grüne Aufenthaltsräume und Gärten mit Versickerungsflächen sorgen für eine teils private und wohl klimatisierte Atmosphäre (Begegnungsnetzwerk Altenessen, Grüne Wege Bewegen, Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2,3)
17. ÖPNV Zentrum durch Zug-, Tram-, U-Bahn- und Busanbindung	„Gute Infrastruktur vorhanden .“ (Kleinert, Künstler)	Bahnhofs Quartier Altenessen als multimodaler Verkehrsknotenpunkt, durch direkte Anbindung an das Radwegenetz mit Fahrradstation und Carsharing. (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Grüne Wege Verbinden, Altenessener Höfe, Phase1, 2)
18. Überörtliche Jugendeinrichtung "Palme 7"	„Palme 7 wird von ca.100 Kindern besucht.“ (Herr Krugmann, Jugendamt)	Hinterhof, Renovierung von Bestandsbau: `Coconut. Lounge & Restaurant´ als Begegnungscafe, Veranstaltungsort, Gastronomiebetrieb und Ausbildungsstätte (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Grüne Wege Bewegen, Phase 1)
	„Stadtteilcafe an der Palme 7.“ (Frau Tröster, ISSAB)	Hinterhof: Temporäre „Coconut.Lounge“ zur Überbrückung und bis zum Betrieb im Bestandsbau; Eigenarbeit der Jugendhilfe (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 1)
	„Begegnungsmöglichkeiten an der Palme 7.“ (Frau Tröster, ISSAB)	Vorplatz: Aufenthaltsbereich mit neugestalteten Parkbuchten und viel Grün als angemessene Vorplatzlösung am Palme7-Komplex (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Verbesserungen: Innenhof der Palme 7 soll umgestaltet werden. Eingangsbereich des Jugendcenter ist sehr unübersichtlich. Gebäude hinter der Palme 7 wird vermutlich abgerissen. Gebäude ist marode. Wünschenswert wäre auch ein Eingang aus dem hinteren Bereich der Palme 7.“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	Kooperation von `Palme7´ beim neuen `Kutel´ Gelände Sportzentrum (Mittendrin statt nur dabei, Phase1)

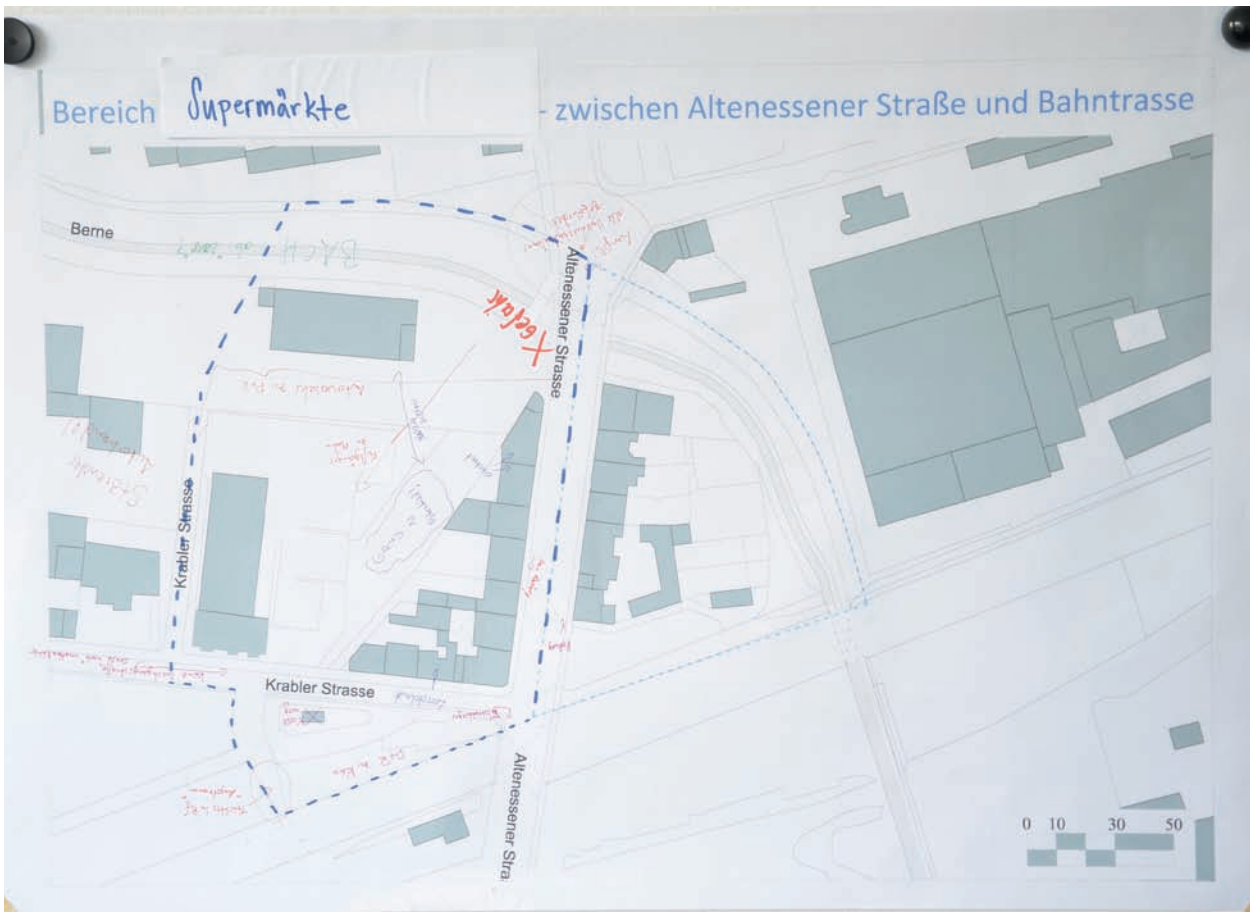
	„Verbesserungen: Gebäude sollten gekauft werden. Parkplatz auf den Hinterhof der Palme 7 verlegen (Hoher Parkplatz bedarf)..“ (Herr Schlauch, BVV, SPD)	Kooperation `Palme7´ & Jugendamt, Stadt Essen: Jugendwerkstätten auf Kutel-Gelände - Die leerstehenden Hallen zu Jugendwerkstätten umbauen. (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Ausbau zum Begegnungszentrum ist ideal aufgrund der günstigen Lage am Verkehrsknotenpunkt des Stadtteils.“ (Frau Wandtke, Kandiatin BVV)	
	„Im Jugendcenter ist kein Platz für das Jobcenter.“ (Herr Schlauch, BVV, SPD)	
	„Jobcenter-Gebäude sollte abgerissen werden → Angestellten der Jobcenter mit ins Jugendcenter integrieren.“ (Schwamborn, BVV, EBB)	
	„Jugendzentrum könnte sehr gerne als Begegnungszentrum ausgebaut werden.“ (Herr Krugmann, Jugendamt/ Stadtteilbüro)	
20. Verwahrlosung von Straßen- und Freiraum	„Wenn man über die Altenessener Strasse nach Altenessen rein fährt, sieht es nicht schön aus.“(Herr Klönen, Jugendamt)	Grünes Nahmobilitätswegenetz: Öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität durch Fußgänger- und fahrradfreundliche Nachbarschaft (alle Projekte, Phase 1,2,3)
	„Die Schrebergärten am Ende der Krablerstr. sehen aus wie sich selbst überlassen.“ (Herr Klönen, Jugendamt)	Altenessener Straße, Städtebauliche Bemessung: Belebung, Instandsetzung, gestalterische Aufwertung (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2)
	„Investoren haben Hemmungen in diese Gebiete zu investieren, aufgrund der Altlasten im Boden. Dies hat man am Schweinemarkt beobachten können.“ (Herr Schlauch, BV V, SPD)	Berne Quartier, zwischen Krablerstrasse & Berne: Nachbarschaftsnahe Parkflächen, Grüne Hinterhöfe (Begegnungsnetzwerk Altenessen, Grüne Wege Bewegen, Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2,3)
		siehe Maßnahmen: 2. Berne Renaturierung (alle Projekt, Phase 1,2)
	„Im U-Bahnhof sieht man alle „Bekloppten“ aus ganz Essen, da er ein Kreuzungspunkt ist. Das ist eine unschöne Ecke“ (Herr Felden, Jugendhilfe)	
21. Wohnraum für Studenten	„Am ehemaligen Schweinemarkt ist studentisches Wohnen geplant. Das Gelände eignet sich bestens aufgrund der sehr guten Verkehrsanbindung und der Nähe zur Uni.“ (Herr Krugmann, Jugendamt/ Stadtteilbüro)	Altenessener Straße: Umbau der Blockrandbebauung zu Wohnraum für Studenten und für Junges Wohnen (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 1)
	„Studentenwohnungen sollten gebaut werden.“ (Schwamborn, BVV, EBB)	Kostengünstige Studentenwohnungen entlang der Gladbeckerstraße (Bahnhofsquartier, Phase 3)
	„Der Schweinemarkt: Dessen Umwandlung in ein Studentenwohnheim könnte als Leuchtturmprojekt funktionieren.“ (Frau Tanner)	
	„Anwohner wünschen sich die Bezeichnung „Schweinemarkt“ zurück.“ (?)	
22. Zukünftiges Wohnen - Mehrgenerationenwohnen	„Abriss ist gute Möglichkeit um wieder bei „null“ anzufangen - Neustrukturierung.“ (Herr Abdul)	Bahnhofsquartier, ehm. Güterbahnhof: Mehrgenerationenwohnen mit Mischnutzung am Bahnhof Altenessen.“ (Altenessener Höfe, Phase 2)
	„Es sollte für dieses Gebiet ein Bebauungsplan entwickelt werden, zur Umwandlung des Gebiets von der Mischung von Autogewerbe zum Wohnen, zum reinen Wohngebiet.“ (Herr Kirchner, BV V SPD)	`Kutel´ Quartier: Mehrgenerationenwohnen mit Mischnutzung (Grüne Dreiecke Verbinden, Phase 2,3)
	„Beschränkung auf Wohnbebauung ist im Plangebiet nicht zwingend erforderlich.“ (Herr Frentrop)	Bernequartier, zwischen Krablerstrasse & Berne: Mehrgenerationenwohnen in grüner Innenhoflandschaft (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 3)

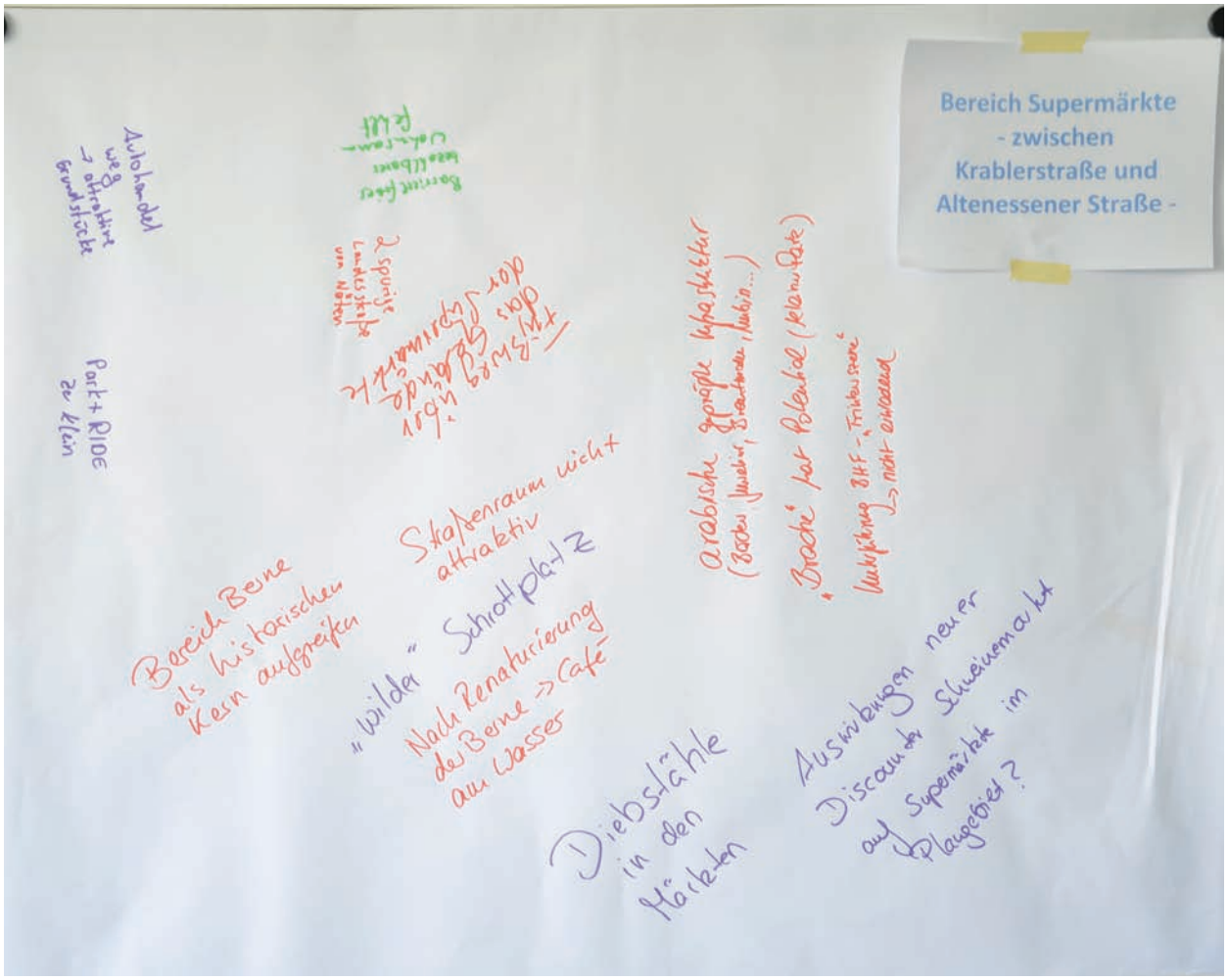
	„Also reines Wohngebiet schaffen und alle Kleinbetriebe auf einen Fleck.“ (Herr Kirchner, Jugendamt)	Bernequartier, zwischen Krablerstrasse & Berne: Gebäude sollten im östlichen Bereich nicht höher als drei Etagen sein, um die Möglichkeit der Kommunikation von Balkon zum Boden und Schatten, als auch Sonneneinstrahlung in den Innenhöfen zu lassen. (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 3)
	„Hinter dem Aldi soll langfristig ein hochwertiges Wohngebiet entstehen.“ (Herr Schlauch, SPD)	Mehrgenerationengerechtigkeit wird gewährleistet durch flächendeckendes Serviceangebot, von Kindertagesstätten bis Pflegedienst, in den Erdgeschossen der Neubauten. (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 3)
	„Laut einer Umfrage wünschen sich auch junge Menschen „Barrierefreies Wohnen“.“ (Herr Wülfing, Interessengemeinschaft Altenessen)	Kindertagesstätten mit Spielplätzen für unter 3-Jährige (Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd, Phase 2,3)
	„Mehrgenerationenhaus im Stadtteil wünschenswert.“ (Herr Meys, Anneliese Brost Stiftung)	Altenessener Straße: Junges Wohnen & Studentenwohnen, durch Umbau & Sanierung von Altbaubestand (Grüne Wege Bewegen, Phase 2)
	„Attraktiven Wohnraum schaffen.“ (Herr Khodr, Eigentümer)	
	„Die Nachfrage von Eigentumswohnungen ist höher als die Nachfrage nach Mietwohnungen. Das Ziel ist familiengerechtes Wohnen.“ (Herr Schlauch, BVV SPD)	
	„Familien könnten eher im orangenen Gebiet untergebracht werden mit Naherholungswert und Grün (abhängig von Berne Renaturierung). Studenten könnten eher im blauen, bahnhofsnahen Gebiet untergebracht werden. Mehrgenerationenwohnen?“ (Heinrichs, Jugendamt SPD)	
	„Wenig Bedarf an Apartmenthäuser für Studenten → billige Mieten locken anderes Klientel an als gewünscht.“ (Herr Schädlich, Polizei)	
	„Wunsch nach besserer Erschließung der Gebäude, mehr Struktur.“ (Herr Frentro, BV V, EBB)	

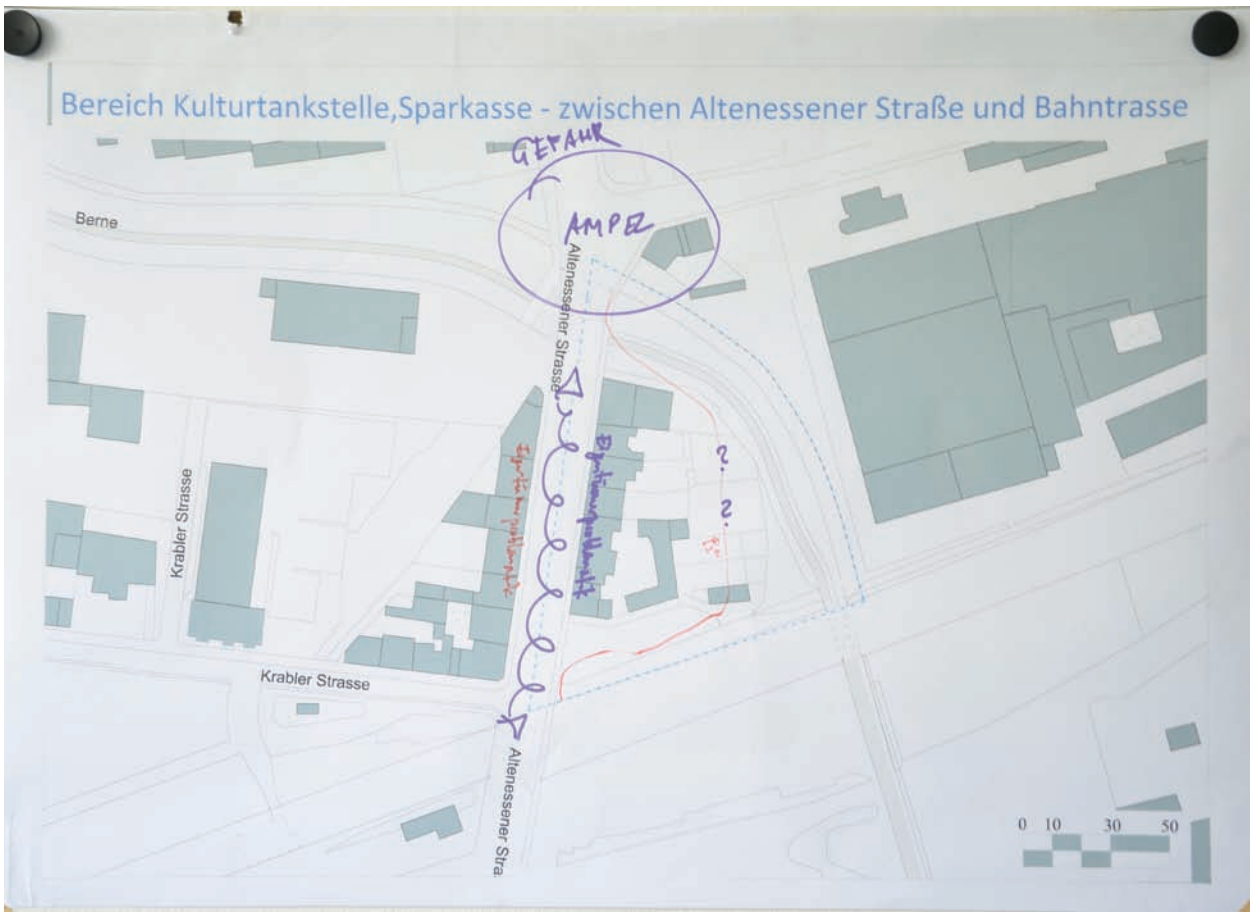
DOKUMENTATION: WORKSHOP TISCHVORLAGEN

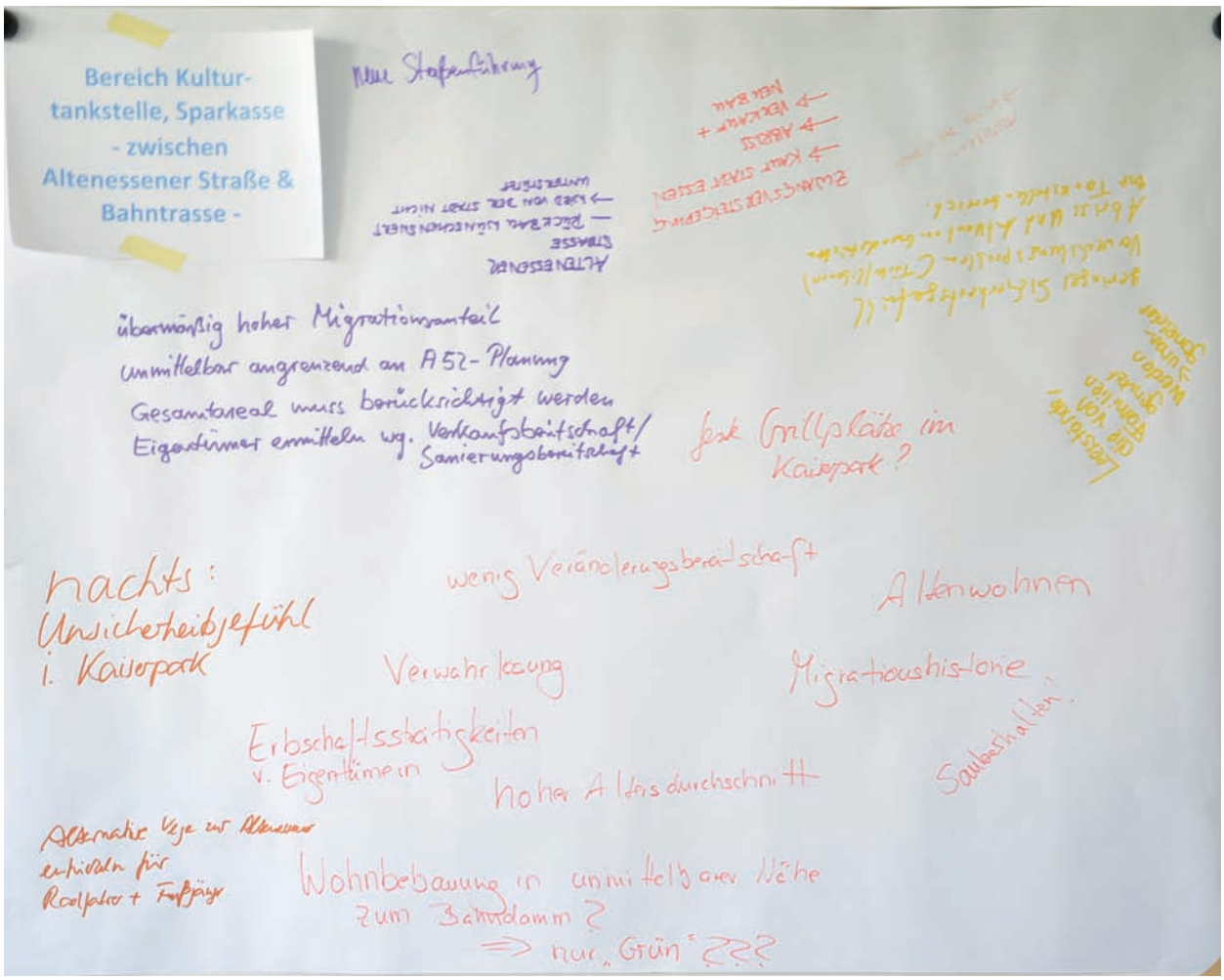




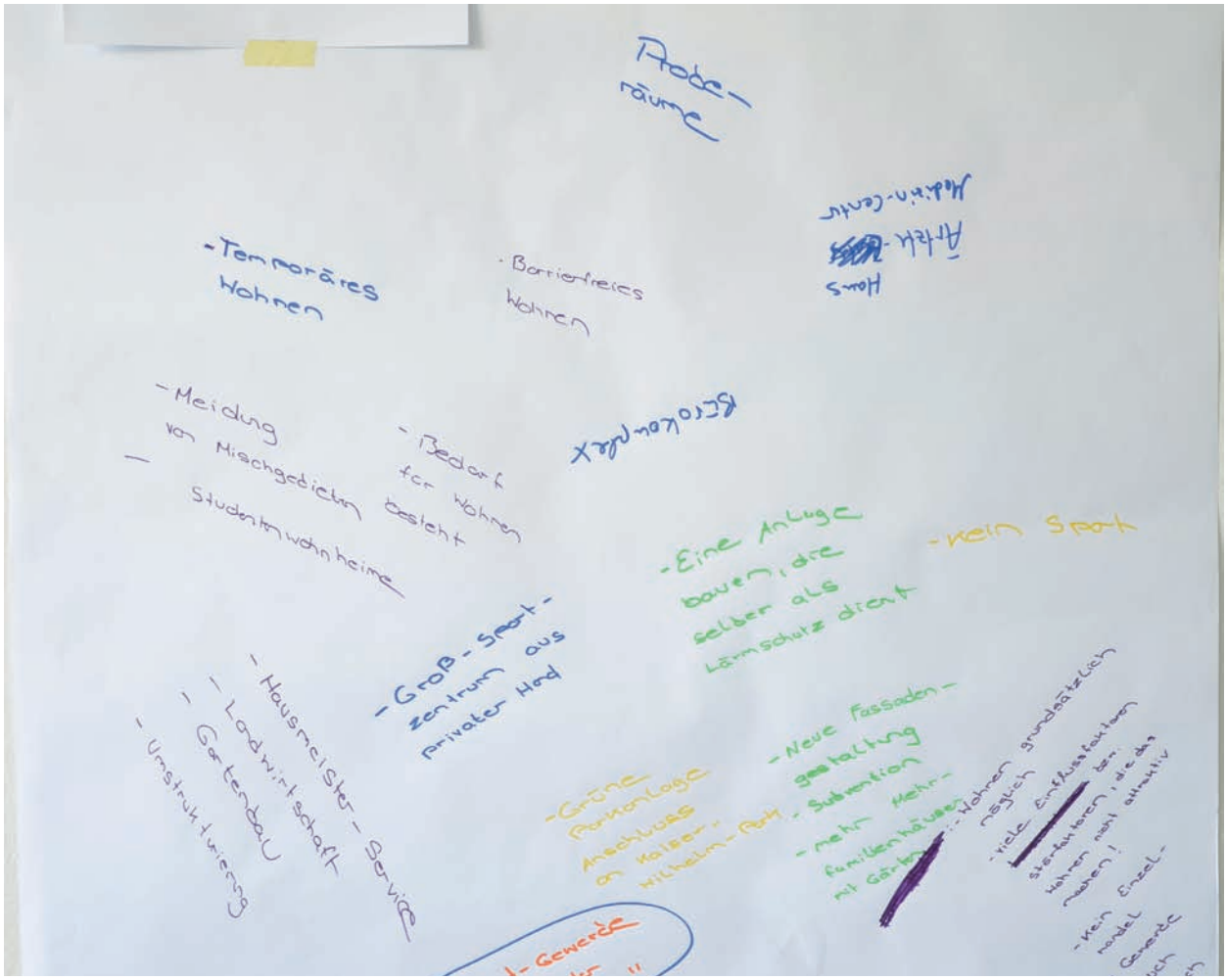

Bereich Supermärkte - zwischen Altenessener Straße und Bahntrasse
Berne
Altenessener Strasse
Krabler Strasse
Krabler Strasse
Altenessener Stra
0 10 30 50


Bereich Supermärkte
- zwischen
Krablerstraße und
Altenessener Straße -
Autohandel weg → attraktive Grundstücke
Park + RIDE zu klein
Bereich Berne als historischen Kern aufgreifen
Straßenraum nicht attraktiv
„wilder" Schrottplatz
Nach Renaturierung der Berne → Café am Wasser
Diebstähle in den Märkten
Auswirkungen neuer Discounter Schweinemarkt auf Supermärkte im Plangebiet?
arabische geprägte Infrastruktur
„Brache" hat Potential (kleine Parke)


Bereich Kulturtankstelle,Sparkasse - zwischen Altenessener Straße und Bahntrasse
GEFAHR
AMPEL
Berne
Altenessener Strasse
Krabler Strasse
Krabler Strasse
Altenessener Stra
0 10 30 50


Bereich Kultur-
tankstelle, Sparkasse
- zwischen
Altenessener Straße &
Bahntrasse -
Neue Straßenführung
überwiegend hoher Migrationsanteil
unmittelbar angrenzend an A52 - Planung
Gesamtareal muss berücksichtigt werden
Eigentümer ermitteln wg. Verkaufsbereitschaft/
Sanierungsbedürftigkeit
fehlt Grillplätze im
Kaiserpark?
nachts:
Unsicherheitsgefühl
i. Kaiserpark
wenig Veränderungsbereitschaft
Altenwohnen
Verwahrlosung
Migrationshistorie
Erbschaftsstreitigkeiten
v. Eigentümern
hoher Altersdurchschnitt
Sauberhalten
Alternative Wege um Altenessen
erschließen für
Radfahrer + Fußgänger
Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe
zum Bahndamm?
=> nur „Grün" ???

Bereich ehem. `Kutel´Gelände-zwischen Altenessener Str., Palmbuschweg & Bahnstr.
Altenessener Strasse
Tiefenbruch Strasse
Palmbusch Strasse
Altenessener Strasse
Wohnen
Gewerbe
Probe-räume
Kreativ-Ateliers
152
0 10 30 50


Probe-räume
Haus Ärztl.-Medizin-Centr
-Temporäres Wohnen
-Barrierfreies Wohnen
-Meidung von Mischgebieten besteht
-Bedarf für Wohnen
Studentenwohnheime
Bürokomplex
-Eine Anlage bauen, die selber als Lärmschutz dient
-kein Sport
-Groß-Sport-zentrum aus privater Hand
-Hausmeister-Service
-Landwirtschaft
-Gartenbau
-Umstrukturierung
-Grüne Parkanlage Anschluss an Kaiser-Wilhelm-Park
-Neue Fassaden-gestaltung
-Subvention
-mehr Mehr-familienhäuser mit Gärten
-Wohnen grundsätzlich möglich
-viele Einflussfaktoren bzw. Störfaktoren, die das Wohnen nicht attraktiv machen!
-Kein Einzel-handel
Gewerbe

AKTEURSLISTE

NAME	INSTITUTION
Krugmann, Bernd	Jugendamt, Stadtteilbüro
Klören, Sebastian	Jugendamt, ASD
Heinrichs, Verena	Jugendamt, ASD
Rüth, Thomas	AWO, Aktionsbündnis sicheres Altenessen
Andrzejewski, Christoph	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Müller, Andreas	Amt für Stadtplanung und Städtebau
Kuhlmann, Peter	EWG, Standortentwicklung Nord Ost
Brochhagen-Hecke, Rolf	BV V, Verwaltungsbeauftragter
Zwiehoff, Hans-Willi	Bezirksbürgermeister BV V
Christiane Wandtke	Kandidatin BV V, Grüne
Thomas Spilker	BV V, FDP
Frentrop, Friedel	BV V, EBB
Martin Schlauch	BV V, SPD
Karl-Heinz Kirchner	BV V, SPD
Michael Schwamborn	BV V, EBB
Schädlich, Andreas	Polizei
Gerhard-Kemper, Achim	Ev. Kirchengemeinde
Wülfing, Peter	Interessengemeinschaft Altenessen
Werner Meys	Anneliese Brost Stiftung
Herr Tiller	GS-Leiter Sparkasse
Andreas Braun	Büro Stadtentwicklung
Jürgen S. Kleinert	Künstler
Frank Felden	Jugendhilfe Essen
Conrad Kürzdörfer	Institut für Stadtplanung und Städtebau
Sonja Helali-Milani	Institut für Stadtplanung und Städtebau
Gaby Reinhard	ISSAB
Andrea Tröster	ISSAB
Netnapa Sae Ueng	ISSAB
Tanja Rutkowski	ISSAB
Friedrich Schulte-Derne	Institut für Geographie
Marcia Stapleton	EMG
Antje Behnsen	Wohnquartier 4, ev. Kirche
Herr Khodr	Eigentümer, Gewerbetreibender

QUELLEN UND VERWEISE

[1] Vgl. Bodenschatz (2008): Großstädte von morgen, Internationale Strategien des Stadtumbaus ,S.11

[2] Vgl. Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (2014): Menschen in Essen, Bevölkerung am 31.12.2013, S.3

[3] Vgl. Jessen, Hrsg. Städtebauinstitut (2010): Lehrbausteine Städtebau – Stadtentwicklung – Wachsen und Schrumpfen, S.44

[4] Jessen, Hrsg. Städtebauinstitut (2010): Lehrbausteine Städtebau – Stadtentwicklung – Wachsen und Schrumpfen, S.45

[5] Vgl. Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (2014): Menschen in Essen, Bevölkerung am 31.12.2013, S.12

[6] Vgl. NRW-Bahnarchiv: www.nrwbahnarchiv.bplaced.net/esn/EEAL.htm

[7] Vgl. WAZ, Markus Grenz (27.03.14): „Stadtteilhistorie verschwindet“

[8] Quelle: Urban Catalyst (2007): Open-Source Urbanismus, Vom Inselurbanismus zur Urbanität der Zwischenräume in Archplus 183, Situativer Urbanismus, S. 86

[9] Vgl. Städtetag Baden-Württemberg (2012): Hinweise und Empfehlungen zur Bürgermitwirkung in der Kommunalpolitik, S.37, www.staedtetag-bw.de/media/custom/1198_71253_1.PDF?1352128873

[10] Quelle: Stadtentwicklung Zürich, Präsidialdempartement (2006): Mitwirkung und Beteiligungsprozesse. Arbeitshilfe für die Stadtverwaltung, Zürich

[11] Vgl. WAZ, Markus Grenz (20.01.2014): Aufbruchstimmung in Altenessen, www.derwesten.de/staedte/essen/nord-west-borbeck/aufbruchstimmung-in-altenessen-id8895340.html

[12] Vgl.: www.worldcafe-europe.net

[13] Baugesetzbuch (BauGB), § 1a Ergänzende Vorschriften zum Umweltschutz

[14] Vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2008), Stadtumbau West: Stadtumbau in 16 Pilotprojekten – Bilanz im EXWoSt-Forschungsfeld Stadtumbau West, S. 27

[15] Vgl. Ebenda, S.31

[16] Vgl.: www.nationalestadtentwicklungspolitik.de/NSP/DE/Staedtebaufoerderung/StadtumbauWest/stadtumbauwest_node.html

[17] Vgl. Reicher (2012): Städtebauliches Entwerfen, S.222

[18] Vgl. Stadt Essen (Stand 2012): Integriertes Entwicklungskonzept „Soziale Stadt“ Essen-Altenessen-Süd/Nordviertel, S.31

[19] Vgl. Ebenda, S.23

[20] Vgl. ISS (2013): Interdisziplinäre Stadtforschung, Ergebnisbericht: Neue Mobilität für die Stadt der Zukunft, S.77

[21] Vgl. WAZ, Markus Grenz (27.03.14): Investorrennen am Schweinemarkt

[22] Quelle: WAZ, Markus Grenz (27.03.2014): „Stadtteilhistorie verschwindet“

[23] Quelle: WAZ, Markus Grenz (30.03.2014): Alter Güterbahnhof weicht Reihenhäusern

[24] Bodenschatz (2008): Großstädte von morgen – Internationale Strategien des Stadtumbaus, S. 14

[25] Vgl. Ebenda, S.18

[26] AGFS (2010): Nahmobilität im Lebensraum Stadt, S.10

[27] Vgl. Bodenschatz (2008): Großstädte von morgen – Internationale Strategien des Stadtumbaus, S. 14, S. 16

[28] Vgl. Ebenda

[29] Urban Catalyst (2007): Open-Source Urbanismus, Vom Inselurbanismus zur Urbanität der Zwischenräume in Archplus 183, Situativer Urbanismus, S. 84

[30] Vgl. Nordanzeiger, Petra De Lanck (27.04.2013): Gemeinsam für Altenessen, Initiativen im Stadtteil wollen an einem Strang ziehen – Startschuss erfolgt

IMPRESSUM

AUTOREN

Prof. J. Alexander Schmidt, Sonja Hellali-Milani, Conrad Kürzdörfer
mit der Unterstützung von Laura Brey, Fatemeh Nouri, Skrolan Spanel und Frank Tuchtenhagen
(Institut für Stadtplanung und Städtebau, Universität Duisburg-Essen)

Der Inhalt dieser Broschüre basiert auf den Ergebnissen von Studienprojekten aus den Seminaren: Neuordnung des Stadtquartiers am Bahnhof Altenessen", Wintersemester 2013/14, und „WIR sind die Stadt! Bürgerinitiierter Stadtumbau und das Potential für ein neues Stadtteilzentrum in Altenessen-Süd", Sommersemester 2014, an der Universität Duisburg-Essen.

Die Teilnehmer der einzelnen Studienprojekte sind:
„Begegnungsnetzwerk Altenessen-Süd" – Gao Haotian, Bettina Pahlen, Yali Xu
„Grüne Dreiecke Verbinden" – Yixin Ding, Christoph Hahn, Kai Kissmann, Oliver Konstanty
„Mittendrin Statt Nur Dabei" – Ahmet Akgül, Deniz Bayindir, Filiz Demir, Maximilian Möllecken
„Grüne Wege Bewegen" – Diaa Abuzaid, Hicham Charrak
„Bahnhofsquartier" (Neuordnung des Stadtquartiers am Bahnhof Altenessen) – Mohamed Chahine, Adnan Rovcanin, Tim Spiegelhoff, Frank Tuchtenhagen

PROJEKTPARTNER

Dr. Gaby Reinhard und Tanja Rutkowski (ISSAB)

GEFÖRDERT DURCH

Allbau Managementgesellschaft mbH, Projekt- und Stadtentwicklung, Immobilienentwicklung,
Stefan Messink

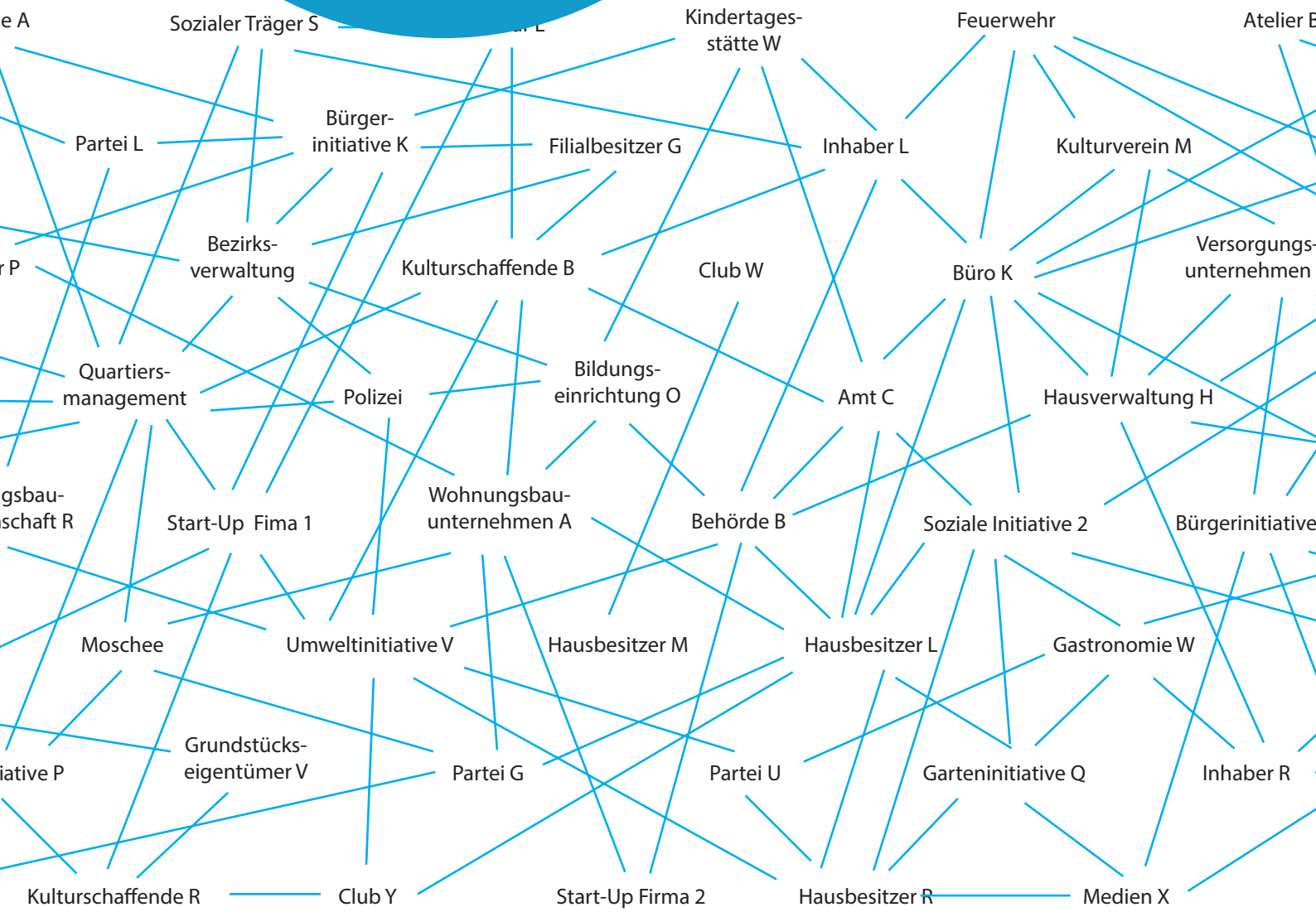
BILDNACHWEIS

© http://www.essen.de/leben/umwelt/laerm/Laerm_Kartierung.de.html : S. 10,11
© Institut für Stadtplanung und Städtebau: alle anderen Grafiken und Bilder

ISS ISSAB Allbau Mein Zuhause in Essen

DATUM
Januar 2015

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

STUDENTINNEN:

DIAA ABUZAID, AHMET AKGÜL, DENIZ BAYINDIR, MOHAMED CHAHINE, HICHAM CHARRAK, FOLIZ DEMIR, YIXIN DING, HAOTIAN GAO, CHRISTOPH HAHN, KAI KISSMANN, OLIVER KONSTANTY, RU BIN LEE, MAXIMILIAN MÖLLECKEN, BETTINA PAHLEN, ADNAN ROVCANIN, TIM SPIEGELHOFF, FRANK TUCHTENHAGEN, YALI XU